



ALLES AUS EINER HAND



Editorial	4
Vorwort	6
Mainzer Stadtwerke-Vorstand im Interview	8
Unsere Ziele, Werte, Visionen	12
Unsere Beteiligungen	14
Unsere Gesellschaften	16
Aufsichtsrat und Ausschüsse	22

WIR VERSTEHEN UNSER HANDWERK



HAND DRAUF

Hand drauf oder lieber nicht?	80
-------------------------------	----

WIR HANDHABEN DAS RICHTIG

Arbeitgeber – Beschäftigte	84
Stiftungen	88
Umweltschutz	90
Compliance	92
Jahresabschluss	94
Teilkonzernabschluss	96

EDITORIAL



Auf den ersten Blick mag der Slogan „Alles aus einer Hand“ etwas verstaubt daherkommen. Weil er vielleicht an das Konzept „Warenhaus“ erinnert, an einen Generalisten, der zwar von allem etwas zu bieten hat, aber keine Premiumware in allen Bereichen. Und erst recht keine Fachleute für Beratung, Verkauf und Umsetzung.

Wir haben den Geschäftsbericht 2020 der Unternehmensgruppe Mainzer Stadtwerke aber ganz bewusst unter dieses Motto gestellt: „Alles aus einer Hand“. Denn hier sind Spezialisten unter einem Dach versammelt, die dafür Sorge tragen, dass die Bürgerinnen und Bürger in Mainz und in der Region gleichzeitig unterschiedlichste Dienst- und Versorgungsleistungen sowie Produkte in höchster Qualität erhalten. Auch – und vor allem – in Zeiten der Corona-Pandemie.

Im 50. Jahr unseres Bestehens als Mainzer Stadtwerke AG sind unsere Infrastrukturen und Angebote die Lebensadern der Region. Getreu unseres Unternehmenssinns aus der Dachstrategie: „Da.Sein – Vor.Ort“ sichern wir nachhaltig die Lebensqualität der Menschen und gestalten die Zukunft kompetent, flexibel und partnerschaftlich. Befänden wir uns nicht in Pandemie-Zeiten, hätten wir jetzt geschrieben: „Hand drauf“. Aber die Zeiten ändern sich. Dass Wortspiele mit der Hand trotzdem weiter Relevanz besitzen, macht dieser Geschäftsbericht deutlich. Und wir lassen in ihm charakteristische Handbewegungen unserer Projektleiterinnen und Projektleiter per Daumenkino lebendig werden. Beachten Sie das Play-Zeichen! ▶

Dieser Geschäftsbericht gibt Aufschluss über die wesentlichen ökonomischen Ergebnisse unserer Aktivitäten als hundertprozentig kommunales Versorgungsunternehmen mit rund 50 Beteiligungen. Unser verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln spiegelt sich auch in dieser Form der Berichterstattung wider. Auf unsere Maßnahmen zum Klimaschutz gehen wir gesondert in einem weiteren Bericht ein.

Daniel Gahr
Vorstandsvorsitzender

Dr. Tobias Brosze
Stv. Vorstandsvorsitzender

VORWORT



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bürgerinnen und Bürger,**

„Alles aus einer Hand“ lautet die Überschrift des Geschäftsberichts 2020 der Mainzer Stadtwerke AG. Und wer einen Blick auf die Beteiligungen der Unternehmensgruppe wirft, dem wird klar, dass dieser Titel absolut gerechtfertigt ist. Trotz der Corona-Pandemie setzte die Mainzer Stadtwerke AG ihren Weg erfolgreichen Wirtschaftens fort und vergrößerte dabei sogar ihren Aktionsradius.

*„Trotz der Corona-Pandemie setzte
die Mainzer Stadtwerke AG ihren
Weg erfolgreichen Wirtschaftens fort
und vergrößerte dabei sogar ihren
Aktionsradius.“*

Das Kompetenzzentrum Intelligente Mobilität – kurz KIM – ist vergangenes Jahr als neue Gesellschaft gegründet worden. An der Nürnberger InsertEFFECT GmbH haben die Mainzer Stadtwerke die Hälfte der Anteile erworben. KIM und InsertEFFECT stehen für Know-how in Zukunftstechnologien, die der Unternehmensgruppe gut zu Gesicht stehen.

Dabei vergessen die Mainzer Stadtwerke nicht, dass die Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Wasser, Wärme und Mobilität Priorität genießt. Die Unternehmensgruppe hat in Zeiten des Klimawandels mit großen Investitionen in gesicherte, qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung begonnen. In Zeiten hohen Energieverbrauchs durch vermehrte Rechenzentren, Homeoffice und Homeschooling haben die Mainzer Stadtwerke weiter in gesicherte Stromproduktion und -weiterleitung sowie in den Ausbau von Glasfasertechnologie investiert. Alleine 48 Schulen im Stadtgebiet sind an das Breitbandnetz angeschlossen.

Dass die verminderte Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs in der Corona-Pandemie zu großen finanziellen Einbußen führte, ist Fakt. Die Mainzer Verkehrsgesellschaft (MVG) wird auch in den nächsten Jahren mit den Folgen der Pandemie zu kämpfen haben. Aber es war auch ein 2020 gestartetes Projekt der MVG,

das sich als segensreich für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt in Corona-Zeiten entpuppte: der MainzRIDER. Nach dem Start dieses On-demand-Fahrdienstes zu Nachtzeiten in fünf Stadtteilen, ermöglichte die Mainzer Verkehrsgesellschaft Impflingen ab 1. März 2021 kostenfreie Fahrten mit den Elektro-Shuttles zum Impfzentrum Mainz-Gonsenheim. Alleine vom 1. März bis 30. April 2021 gab es 537 Touren zum und vom Impfzentrum.

Dass diese Fahrten emissionsfrei vonstatten gingen, unterstreicht den Fokus der Unternehmensgruppe auf Nachhaltigkeit. Und dieser Fokus wird sich in den kommenden Jahren noch verstärken. Ein Stichwort ist die Produktion, Nutzung und Weiterverarbeitung grünen Wasserstoffs als Energieträger. Dank des Energieparks Mainz arbeiten die Mainzer Stadtwerke bereits seit 2015 mit grünem Wasserstoff. Zusammen mit der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG und unterstützt durch Fördermittel des Bundes sollen weitere Projekte hinzukommen.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Präsident des Verbands kommunaler Unternehmen danke ich den mittlerweile rund 1.750 Beschäftigten der Unternehmensgruppe ausdrücklich für ihre Verlässlichkeit, ihr Engagement und ihre Bereitschaft, nach vorne zu denken und zu handeln. Und ein herzliches Dankeschön gilt auch Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, für Ihr Vertrauen in die Mainzer Stadtwerke.

Ihr 

Michael Ebling
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz

MAINZER STADTWERKE- VORSTAND IM INTERVIEW



Seit 2017 bilden Daniel Gahr als Vorstandsvorsitzender und Dr. Tobias Brosze als stellvertretender Vorstandsvorsitzender die Führungsspitze der Mainzer Stadtwerke. Der Stadtwerke-Aufsichtsrat hatte die Verträge der beiden zurückliegend um jeweils fünf Jahre verlängert.

Wie bewerten Sie das Geschäftsergebnis eines Jahres, das geprägt war durch die Corona-Pandemie?

► **Daniel Gahr:** Wenn jemand Ende 2019 prophezeit hätte, dass wir uns nahezu das ganze Jahr 2020 mit einer weltweiten Pandemie namens Corona beschäftigen würden, die uns allen – im Privaten wie auch bei der Arbeit – bis heute viel abverlangt, der wäre für verrückt erklärt worden!

Dass wir von jetzt auf gleich in den Krisenmodus geschaltet haben, um dafür zu sorgen, dass die kritische Infrastruktur am Laufen gehalten wird und dass wir als Garantin für die Daseinsvorsorge in Mainz und Umgebung das ÖPNV-Angebot aufrechterhalten haben, stand im Vordergrund und ist sehr gut gelungen. Dass dann in einem solchen Ausnahmejahr unter dem Strich das beste Ergebnis seit mindestens 2012 herausgekommen ist, obwohl die Mainzer Verkehrsgesellschaft pandemiebedingt das schlechteste Ergebnis seit ihrem Bestehen eingefahren hat, war nicht zu erwarten. Im Gegenteil: Man musste das Schlimmste befürchten. Über 26,1 Millionen Euro Ergebnis nach Steuern, das lässt sich sehen und unterstreicht einmal mehr, dass die Unternehmensgruppe solide und breit aufgestellt ist. Und das Ganze ist nicht vom Himmel gefallen: Es ist ein Ergebnis der Leistung aller Mitarbeitenden der Unternehmensgruppe. In der Krise sind wir eng zusammengerückt, haben uns solidarisch verhalten. Dafür möchte sich der Vorstand herzlich bei jeder und jedem Einzelnen bedanken!

► **Dr. Tobias Brosze:** ...diesem Lob kann ich mich nur anschließen! Zusätzlich halfen bei der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG und in der Fernwärme günstige Gaspreise zu einem sehr guten Ergebnis und das Netzgeschäft zeigte sich, wenngleich unter großen operativen Anstrengungen, erneut sehr stabil.

Ein wichtiger Schritt war auch die Übernahme der innogy-Anteile der vorher gemeinsamen Mainzer Wärme Plus GmbH als Abschluss eines langjährigen Rekommunalisierungsbestrebens. Erfreulich waren im Jahr 2020 auch zusätzlich die Erträge unserer Erneuerbaren Energien bei Wind- und Solarkraft sowie die – auch unter Corona – sehr erfolgreichen Abschlüsse für die Vermarktung von Bauflächen im Heiligkreuz-Viertel und im Zollhafen. Das erfolgreiche Jahr verdanken wir also einem gesunden Mix verschiedener erfolgreicher Geschäftsfelder. Gleichzeitig konnten wir auch in den wichtigen strategischen Themen der Dekarbonisierung und der Digitalisierung gute Fortschritte realisieren.

Fürchten Sie mittel- und langfristig durch die Corona-Pandemie negative Auswirkungen auf die Unternehmensgruppe? Stichwort Fahrgastzahlen, die sich vielleicht nicht so schnell erholen werden?

► **Daniel Gahr:** Da so etwas wie Corona bisher noch nie vorgekommen ist, sind mittel- und langfristige Prognosen schwierig bis unmöglich. Der derzeitige Impffortschritt stimmt mich aber optimistisch, dass wir im Öffentlichen Personennahverkehr nach einem Übergangsjahr 2021 schon bald wieder an alte Erfolge anknüpfen können.

Die Mainzer Netze investieren zurzeit sehr viel in gesicherte Strom- und Wasserversorgung. Gibt es für solche Maßnahmen geeignete Zeitpunkte?

► **Dr. Tobias Brosze:** Eine gesicherte Strom- und Wasserversorgung ist natürlich Kern der Daseinsvorsorge und damit ist der Zeitpunkt, zu dem der Bedarf erkannt wird, auch der Richtige. Im Wasser sehen wir sehr schön, dass auch die Folgen des Klimawandels Kosten verursachen und nicht nur die Bekämpfung.

Die letzten, extrem trockenen Jahre haben hier deutlich gemacht, dass wir höhere Spitzenwerte und mehr Flexibilität in der Wasserversorgung benötigen, weshalb wir für die nächsten Jahre ca. 85 Millionen Euro an Investitionen für die Sparte Wasser freigeben haben. Im Strom kommt der Bedarf großer Investitionen natürlich aus den gestiegenen Anforderungen an die Stromnetze im Kontext der Energiewende. Im Wesentlichen sehen wir über die nächsten Jahre durch die Elektromobilität und Wärmepumpen einen deutlichen Zuwachs an benötigter Leistung, aber auch die Anfragen durch Rechenzentren spielen eine zunehmende Rolle. So beschwerlich die Umsetzung der Projekte in Zeiten von Corona auch war, so klar war für uns auch, die wesentlichen Aufgaben der Daseinsvorsorge wie auch die Investitionen in den Klimaschutz weiter vorantreiben zu wollen. Am Ende ist das unser Weg für eine nachhaltige Versorgung und auch Dekarbonisierung der Region. Das ist der Mannschaft 2020 sehr gut gelungen!

Vor der Mainzer Verkehrsgesellschaft stehen gewaltige Zukunftsaufgaben wie Erneuerung des Fuhrparks mit klimafreundlichen Antriebsarten, der Straßenbahnausbau oder neue Mobilitätskonzepte. Wird das dauerhaft selbst für einen finanzstarken Konzern wie die Stadtwerke zu schaffen sein?

► **Daniel Gahr:** Man muss in diesem Zusammenhang daran erinnern, dass wir schon seit einiger Zeit mit der Politik ausloten, wie ein substanzieller finanzieller Beitrag der Stadt Mainz und des Landes Rheinland-Pfalz zum ÖPNV aussehen kann. Diese Gespräche wurden durch Corona jäh unterbrochen. Wir werden aber dann, wenn der Corona-Spuk vorbei ist, sofort wieder daran anknüpfen. Denn eines ist klar: Wir werden auf Dauer Defizite der MVG in einer Größenordnung von über 20 Millionen Euro pro Jahr nicht schultern können.

Das Taubertsbergbad konnte 2020 Corona-bedingt nur kurzzeitig öffnen: Wie geht es bei der Mainzer Stadtbad GmbH weiter?

► **Daniel Gahr:** Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Taubertsbergbades waren die zurückliegenden Monate nicht leicht: Sie gehören zu den Mitarbeitenden in der Unternehmensgruppe, die sich mit Abstand am längsten in Kurzarbeit befinden.

Langsam jedoch – mit der Freibadsaison – bessert sich die Stimmung; es gibt endlich wieder etwas Konkretes zu tun. Die Sanierung und die gleichzeitige Attraktivierung des Freibades ist mittlerweile planmäßig abgeschlossen. Jetzt steht die Planung der Sanierung des ehemaligen Erlebnisbadbereiches im Fokus.

Homeoffice oder mobiles Arbeiten sind in den vergangenen Monaten Corona-bedingt stark ausgeweitet worden. Wie sind Ihre Erfahrungen? Hat sich die Flexibilisierung von Arbeitszeiten und -orten bewährt und was kann davon beibehalten werden?

► **Dr. Tobias Brosze:** In Summe hat alles auch Dank des professionellen Umgangs aller und auch unserer IT-Abteilungen sowie unseres Dienstleisters Count + Care sehr gut geklappt. Ein großer Teil des Informationsaustausches hat auch online funktioniert. Persönliches ist allerdings häufig auf der Strecke geblieben und alle sehnen sich nach normalem Arbeiten. Für viele war es schwierig zuhause optimale Arbeitsbedingungen herzustellen und die Doppelbelastung von Homeschooling oder Pflege von Angehörigen in Kombination mit dem isolierten Arbeiten hat viele an die Belastungsgrenze gebracht. Das habe ich in meiner Familie mit zwei kleineren Kindern auch gemerkt. Daher wird auch nur ein Teil dieser Flexibilisierung bleiben, vermutlich auf niedrigerem Niveau als vergangenes Jahr. Dafür brauchen wir geeignete Arbeitsmodelle, Räumlichkeiten, technische Ausstattungen sowie auch das passende Führungsverständnis in Kombination mit gegenseitigem Vertrauen. Im vergangenen Jahr haben wir das gemeinsam sehr gut hinbekommen und für die



Zukunft haben wir uns mit diesem Thema in einigen Formaten auseinandergesetzt und bestimmen den für uns optimalen Weg, um das Beste beider Welten – der physischen und der digitalen Welt – zu kombinieren. Davon werden sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Form zeitlicher und örtlicher Flexibilisierung dauerhaft profitieren als auch das Unternehmen durch mehr Effizienz und zufriedene Menschen.

Wir haben uns in Zeiten der Pandemie vergrößert: die KIM GmbH und die Pionext GmbH sind dazu gekommen, außerdem haben wir uns an der insertEFFECT beteiligt – einem Anbieter von APP-Lösungen. Sind dies mehr als Fingerzeige, dass wir uns immer breiter aufstellen?

► **Daniel Gahr:** Immer nur breiter ist nicht die Devise. Aber wir gehen mit der Zeit und schauen, welche Kompetenzen und welche Wertschöpfungsstufen wir im eigenen Beritt haben oder zumindest an ihnen beteiligt sein wollen. Mit der Pionext haben wir unsere Kompetenzen im Hinblick auf die Erneuerbaren Energien mit den Kollegen der Pfalzwerke und der EWR gebündelt. Entstanden ist eine neue Gesellschaft, die in den nächsten Jahren unser Bestandsportfolio betreibt, wo möglich repowern und auch neue Projekte realisieren soll. Das hätte allein keinen Sinn gemacht. Bei InsertEffect haben wir uns wiederum an einem Entwickler moderner digitaler Lösungen für die Mobilität beteiligt. Eine Kompetenz, die wir bisher immer zukaufen mussten, obwohl sie doch inzwischen wesentlicher Baustein unseres Mobilitätsverständnisses ist. So können wir hier für uns geeignete Lösungen aufbauen und über InsertEffect sogar an Dritte vermarkten. Mit der Gründung der KIM GmbH (Kompetenzzentrum Intelligente Mobilität) setzen wir unseren erfolgreichen Weg fort, den die Mainzer Moilität vor Jahren begonnen hat: Viele innovative, vom Bund geförderte Projekte werden in der neuen GmbH gebündelt und das bis jetzt angesammelte Know-how wird von motivierten Mitarbeitenden gewinnbringend als Beratungsdienstleistung an Dritte vermarktet.

Was hat Sie 2020 positiv überrascht, was negativ? Persönlich und in Ihrer Funktion als Stadtwerke-Vorstand?

► **Dr. Tobias Brosze:** Positiv überrascht haben mich



als Privatperson das Gefühl der Solidarität und der Zusammenhalt in der Bevölkerung in der ersten Jahreshälfte; leider bin ich als Privatperson in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie auch negativ überrascht worden. Was das Berufsleben betrifft, haben wir als Stadtwerke in allen Bereichen einfach nur super funktioniert – wobei mich das nicht wirklich überrascht hat. Positiv waren auch Hilfen von Bund und Land für den ÖPNV. Dass wir und viele andere Berufsgruppen irgendwann nicht mehr als Alltagshelden wahrgenommen worden sind, dass dieser Stimmungsumschwung durch Verschwörungstheoretiker ausgenutzt worden ist, war ein Tiefpunkt.

Wir haben Corona-bedingt darauf verzichtet, den 50. Geburtstag der Mainzer Stadtwerke AG zu feiern. Wie schwer ist Ihnen der Verzicht gefallen? Kann man Geburtstage nachfeiern?

► **Daniel Gahr:** Angesichts des Leids, das Corona über viele Menschen gebracht hat, ist uns der Verzicht ehrlich gesagt nicht besonders schwergefallen. Davon, Geburtstage nachzufeiern, halte ich gar nichts; ich bin mir aber sicher, dass uns nach Corona genügend Anlässe einfallen, um kräftig mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu feiern. Zum Beispiel das Ende von Corona!

► **Dr. Tobias Brosze:** Von daher blicken wir positiv nach vorne, nicht ohne zumindest zu erwähnen, dass neben dem 50-jährigen Firmenjubiläum auch der 50. Geburtstag meines Kollegen Daniel Gahr ein schöner Anlass für eine Feier gewesen wäre. Es blieb notgedrungen bei einer kleinen Gratulationskur. Aber er hat es verschmerzen können und sich dafür umso intensiver auf die Bewältigung dieses für alle herausfordernden Jahres konzentriert. Dennoch noch einmal an dieser Stelle: Alles Gute für die nächsten fünfzig Jahre – hoffentlich ohne weitere Pandemien wie diese!

UNSERE ZIELE, WERTE, VISIONEN



Wir gestalten nachhaltig die Zukunft

Wir sind eine starke und erfolgreiche Unternehmensgruppe, ein anerkanntes technisches Kompetenzzentrum, das die Zukunft der Region mit nachhaltiger Versorgung, innovativen Dienstleistungen und Partizipation gestaltet. Wir tragen mit dem Ausbau der Energieerzeugung aus regenerativen Quellen wie Sonne, Wind- und Wasserkraft ökologische Verantwortung. Und wir sehen einen Schwerpunkt in der Integration erneuerbarer Energien in sichere und intelligente Netze mit besonderem Fokus auf Speicher und Informationstechnologien.

Wir kümmern uns um ein intelligentes Zusammenspiel von Strom aus erneuerbaren Energien, Wärme und Verkehr, kurz: um Sektorenkopplung. Die Sektorenkopplung reduziert kohlenstoffhaltige Energieträger und trägt damit entscheidend zum Gelingen der Energiewende bei.

Mit dem Energiepark Mainz haben wir seit 2015 eine Power-to-Gas-Anlage in Betrieb, die aus regenerativen

Energien mittels einer PEM-Elektrolyse „grünen“ Wasserstoff produziert. Dieser „grüne“ Wasserstoff kann im Sinne der Sektorenkopplung industriell eingesetzt, zur Kraftstoffversorgung brennstoffzellenbetriebener Fahrzeuge genutzt oder auch – wie seit 2017 in Mainz-Ebersheim praktiziert – anteilig dem durchgeleiteten Erdgas beigemischt werden.

Unser Handeln stellt keinen Selbstzweck dar. Kunden stehen im Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeit.

Unser Handeln stellt keinen Selbstzweck dar. Kunden stehen im Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeit. Für unsere Kunden entwickeln wir attraktive Angebote und Produkte. Die Nähe zu unseren Kunden, kombiniert mit dem Anspruch, die jeweils beste Lösung zu liefern, ist für uns wesentlicher Bestandteil zur Sicherung unserer Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit.

Neben dem Blick für das große Ganze haben wir auch weiter die Einzelbausteine im Fokus: In der Wärmewende – der schrittweisen Abkehr des Einsatzes fossiler Brennstoffe zur Wärmeerzeugung – geht es um das kundenorientierte Zusammenspiel von Nah- und Fernwärme, Wärme aus erneuerbaren Quellen sowie der klassischen Versorgung mit Erdgas. Wichtig für die Region ist dabei die umweltgerechte Strom- und Wärmeerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung bei der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG. Beispielgebend ist das neue Blockheizkraftwerk, das 2020 offiziell übergeben wurde.

Wichtig für die Region ist die umweltgerechte Strom- und Wärmeerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung.

Auch die Mobilitätswende treiben wir kundenorientiert und umweltgerecht voran. In Sachen ÖPNV baut die MVG den Straßenbahnverkehr aus und setzt bei der Beschaffung neuer Busse auf Elektromobilität. Den Individualverkehr betreffend, investieren wir in den umfassenden Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in der Stadt. An unserem Standort in der Rheinallee 41 befindet sich mit rund 80 Ladepunkten einer der größten E-Ladestandorte im Rhein-Main-Gebiet. Auch das Angebot von meinRad erweitern wir durch Räder und Stationen. Der Verleih von E-Bikes befindet sich in der Testphase. 2020 startete darüber hinaus der autonom fahrende Shuttle EMMA² auf dem Gelände der Universitätsmedizin sowie der On-demand-Dienst MainzRIDER – beides alternative E-Mobilitätsangebote.

An unserem Standort in der Rheinallee 41 befindet sich mit rund 80 Ladepunkten einer der größten E-Ladestandorte im Rhein-Main-Gebiet.

Bei der Weiterführung unserer großen Erschließungsprojekte wie dem Heiligkreuz-Viertel und dem Zollhafen zeigen wir unsere Kompetenzen in der Entwicklung von Konversionsflächen. Dadurch ermögli-

chen wir Tausenden Menschen, Neubürgerinnen und Neubürger in Mainz zu werden. Die Mainzer Breitband GmbH versorgt Menschen in der Stadt mit modernster Glasfasertechnik.

Wir sehen uns zunehmend als leistungsfähigen Systemlieferanten für Dienstleistungen in den Bereichen Energie, Wärme, Wasser, Infrastruktur, Transport und digitaler Technik. Unser Schwerpunkt liegt in der Gesamtbetrachtung eines übergreifenden Infrastruktur- und Versorgungskonzeptes für die Region.

Wir zeichnen uns durch Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Kompetenz, Innovationsfreude und Dynamik aus. Wir gehen in der Unternehmensgruppe respektvoll, fair, freundlich und vorurteilsfrei mit Kolleginnen und Kollegen um – und tun dies auch im Dialog mit unseren Kunden. Wir fördern die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben unter Berücksichtigung von Mitarbeitenden und Unternehmensinteressen. Und wir bringen durch unser vielfältiges Engagement Unternehmertum und regionale sowie soziale Verantwortung in ein Gleichgewicht.

Wir bringen durch unser vielfältiges Engagement Unternehmertum und regionale sowie soziale Verantwortung in ein Gleichgewicht.

UNSERE BETEILIGUNGEN

NETZE / VERSORGUNG

- ▶ Mainzer Netze GmbH (100 %)
- ▶ Mainzer Breitband GmbH (100 %)
- ▼ Überlandwerk Groß-Gerau GmbH (ÜWG) (95 %)
Zu den ÜWG-Tochterunternehmen zählen:
 - ÜWG Engineering GmbH (100 %)
 - Energietechnik Rhein-Main GmbH (33,33 %)
 - Stadtwerke Groß-Gerau Versorgungs GmbH (25,1 %)
 - ÜWG Stromnetze GmbH & Co. KG (25,1 %)
 - ÜWG Stromnetze Verwaltungs GmbH (25,1 %)
- ▶ Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH (3,23 %)

VERKEHR

- ▼ Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH (97,22 %)
Zur Mainzer Verkehrsgesellschaft zählen:
 - Mainzer Verkehrs-Service GmbH (100 %)
 - MVGmeinRad GmbH (100 %)
 - Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden GmbH (50 %)
 - Mainzer Book-n-drive Carsharing GmbH (50 %)
 - Mobility inside Verwaltungs GmbH (5 %)
 - Mobility inside Holding GmbH & Co. KG (3,1 %)
 - VDV eTicket Service GmbH & Co. KG (2,8 %)
- ▶ CityBahn GmbH I.L. (32,45 %)

ERNEUERBARE ENERGIEN

- ▼ Mainzer Erneuerbare Energien GmbH (100 %)
Zu den Mainzer Erneuerbare Energien GmbH-Tochterunternehmen zählen:
 - Rio Energie Verwaltungs GmbH (100 %)
 - Solarpark Elmenhorst GmbH & Co. KG (100 %)
 - Solarpark Tutow II GmbH (100 %)
Zur Solarpark Tutow II GmbH zählt:
 - Infrastruktur Kruckow GmbH & Co. KG (57 %)
 - Rheinhessen Solar GmbH (66,66 %)
 - Pfalzwind GmbH (50 %)
 - RIO Windkraft GmbH & Co. KG (50 %, die anderen 50 % liegen bei MSW AG)
 - Windpark Rheinhessen I GmbH & Co. KG (33,33 %, 33,33 % liegen bei MSW AG)
 - Windpark Erbes-Büdesheim GmbH & Co. KG (33,33 %, 33,33 % liegen bei MSW AG)
 - Windpark Wingertsberg GmbH & Co. KG (33,33 %, 33,33 % liegen bei MSW AG)
 - Windpark Heimersheim GmbH & Co. KG (33,33 %, 33,33 % liegen bei MSW AG)
 - Windpark Bornheim GmbH & Co. KG (33,33 %, 33,33 % liegen bei MSW AG)
 - Windpark Mockenberg GmbH & Co. KG (33,33 %, 33,33 % liegen bei MSW AG)
Zu den Windparks Erbes-Büdesheim, Wingertsberg, Heimersheim, Bornheim und Mockenberg zählt:
 - Umspannwerk Lonsheim GmbH & Co. KG (100 %)
- ▶ Pionext GmbH (33,33 %)
- ▼ Pionext Asset GmbH & Co. KG (33,33 %)
Zur Pionext Asset GmbH & Co. KG zählt:
 - Pionext Service GmbH & Co. KG (100 %)
 - Pionext Windpark Schellweiler GmbH & Co. KG (100 %)

VERTRIEB / WEITERE DIENSTLEISTUNGSBEREICHE

- ▶ Mainzer Stadtwerke Vertrieb und Service GmbH (100 %)
- ▶ Mainzer Stadtbad GmbH (100 %)
- ▶ Kompetenzzentrum Intelligente Mobilität GmbH (100 %)
- ▶ insertEFFECT GmbH (50 %)
- ▼ Mainz Worms Energiebündnis GmbH (50 %)
Zur Mainz Worms Energiebündnis GmbH zählt:
 - Erschließungsgesellschaft Rheinhessen GmbH (33,33 %)
- ▶ Frankenbach Container Terminals GmbH (25,2 %)
- ▶ Count+Care GmbH & Co. KG (25,1 %)
- ▶ Count+Care Verwaltungs-GmbH (25,1 %)

INFRASTRUKTURENTWICKLUNG / IMMOBILIENMANAGEMENT

- ▶ Gonsbachterrassen GmbH (100 %)
- ▶ Mainzer Hafen GmbH (50 %)
- ▼ Zollhafen Mainz GmbH & Co. KG (49,9 %)
Zur Zollhafen Mainz GmbH & Co. KG zählt:
 - Marina Zollhafen GmbH (74,9 %)
- ▼ RIO Energieeffizienz GmbH & Co. KG (49,8 %)
Zur RIO Energieeffizienz GmbH & Co. KG zählt:
 - Wohnbau Mainz GmbH (10,2 %)
- ▶ Rheinhessen Energie GmbH (12,55 %)

WÄRME

- ▼ Mainzer Wärme GmbH (100 %)
Zur Mainzer Wärme GmbH zählt:
 - Mainzer Wärme PLUS GmbH (55 %)
- ▶ evb Energieversorgungsbetriebsgesellschaft mbH (100 %)
- ▶ Mainzer Fernwärme GmbH (66,67 %)

KLASSISCHE ENERGIEERZEUGUNG

- ▼ Kraftwerke Mainz Wiesbaden AG (50 %)
Zur Kraftwerke Mainz Wiesbaden AG zählen:
 - KWI Kraftwerksinstandhaltung GmbH (100 %)
 - Altus AG (100 %)
 - KMW Gastransport GmbH (100 %)
 - Binnenwind GmbH (66,6 %)
 - EGM Entsorgungsgesellschaft Mainz mbH (50,1 %)
 - Binnenwind Windpark Verwaltungs GmbH (50 %)
 - KVL-KMW-Valentin-Lagergesellschaft mbH (50 %)
 - Mainzer Fernwärme GmbH (33,33 %)
 - Konsortium Energieversorgung Opel beschränkt haftende OHG (33,33 %)

UNSERE GESELLSCHAFTEN

GESCHÄFTSFELD KONVENTIONELLE ERZEUGUNG

Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG:

Ob konventionelle oder regenerative Erzeugung, Müllverbrennung oder Verteilung von Energie – über 400 Beschäftigte der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG (KMW) sowie der ALTUS AG kümmern sich um das perfekte Zusammenspiel im Ballungsraum Mainz-Wiesbaden bzw. bei der regenerativen Erzeugung deutschlandweit. Anteilseigner der KMW sind zu jeweils 50 Prozent die Mainzer Stadtwerke AG und die ESWE Versorgungs AG aus Wiesbaden.

Die KMW verfügt über drei funktionstüchtige Kraftwerke. Im neuen 100-Megawatt-Blockheizkraftwerk wird aus Erdgas Strom sowie Fernwärme erzeugt. Weil die Motoren innerhalb weniger Minuten an- und abfahren können, ist die KMW mit diesem Blockheizkraftwerk idealer Partner der Energiewende. Sie kann schnell auf

schwankende Stromproduktion der Erneuerbaren Energien bei Windflaute oder wenig Sonneneinstrahlung reagieren. Im Dauereinsatz ist auch ein hocheffizientes Gas- und Dampfturbinenkraftwerk, dessen Leistung bei rund 400 Megawatt liegt. Die Dampferzeugung des benachbarten Müllheizkraftwerkes ist unter anderem an diese GuD-Anlage gekoppelt. So sorgt die KMW für eine optimale Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit. Das Dampfteil des dritten Kraftwerks von 1977 dient als Netzreserve des Übertragungsnetzbetreibers Amprion.

► **Höhepunkt 2020:** Die Abnahme des neuen BHKWs und der Übergang zum kommerziellen Betrieb.

Vorstand: Dr. Lars Eigenmann (bis 3/2020), Jörg Höhler, Stephan Krome

Kraftwerke Mainz-Wiesbaden	2020	2019	2018
Stromerzeugung (MWh)	2.208.149,50	2.181.086,38	1.293.580,10
Wärmeerzeugung (MWh)	231.136,00	387.449,00	320.802,00
CO ₂ (Tonnen)	877.892,00	735.321,68	426.355,32

GESCHÄFTSFELD NETZE

Mainzer Netze GmbH:

Die Mainzer Netze GmbH (MN) betreibt Strom- und Gasnetze in Mainz sowie dem westlichen Rhein-Main-Gebiet und versorgt rund 265.000 Einwohner mit Trinkwasser aus den Wasserwerken Hof Schönau, Eich und Petersau. Zu den Aufgaben der rund 550 Beschäftigten zählen: Planung, Bau, Betrieb und Instandhaltung der Versorgungsleitungen und -anlagen, von Straßenbeleuchtungs-, Kommunikations- und Sicherheitsinfrastruktur sowie der Infrastruktur des Industriehafens und der Hafenbahn Mainz. Die Mainzer Netze erbringt auch netznah technische und kaufmännische Services und betreibt in dieser Rolle auch eine Verbund-Netzleitstelle dienstleistend für Partnerunternehmen. Das Strom-Netzgebiet erstreckt sich von Ingelheim über Mainz in Rheinland-Pfalz bis nach Biebesheim am Rhein im hessischen Landkreis Groß-Gerau und umfasst 19 Kommunen. Rund 536.000 Bürgerinnen und Bürger werden in diesem Gebiet mittelbar (über Weiterverteilern) oder unmittelbar über das Netz der Mainzer Netze

GmbH mit Elektrizität versorgt. Das Gasnetz erstreckt sich über zehn Kommunen von Wackernheim über Mainz bis Nauheim mit 41.000 Gasnetzanschlüssen. Die Mainzer Netze betreibt rund 28.000 Lichtpunkte in der Landeshauptstadt Mainz und den ehemaligen Mainzer Stadtteilen Amöneburg, Kastel und Kostheim.

► **Höhepunkte 2020:** Das Jahr stand für den Betreiber kritischer Infrastruktur sozusagen im Schatten der Corona-Pandemie. Es war geprägt von sehr viel vorbereitender Krisenstabsarbeit sowie fortlaufenden flexiblen Anpassungen und Einschränkungen in den betrieblichen Abläufen und der Zusammenarbeit. Das ganze Jahr über war die Umsetzung aller technischen Baumaßnahmen durch mögliche Infektionsgeschehen potenziell gefährdet. Auch die zugehörigen Materiallieferungen waren durch die vorgelagerten globalen Lieferketten stets risikobehaftet. Daneben hat MN auch die Absatzseite (Strom, Gas und Was-

Strom	2020	2019	2018
Anzahl Entnahmestellen	224.557	223.151	222.059
Entnahmemenge (MWh)	2.962.00	2.955.000	2.905.000
Jahreshöchstlast (MW)	465	461	444
Netzlänge gesamt (km)	3.800	3.777	3.762

Gas	2020	2019	2018
Anzahl Ausspeisepunkte	41.101	40.915	40.803
Entnahmemenge (MWh)	3.300.179	3.446.753	3.392.418
Jahreshöchstlast (MW)	856	944	1.056
Netzlänge gesamt (km)	951	950	949

Wasser	2020	2019	2018
Anzahl Ausspeisepunkte	39.310	39.097	39.399
Absatz* (in m ³)	20.701.263	19.826.031	19.814.919

* inkl. Weiterverteilern

Alle Angaben Mainzer Netze und ÜWG

ser) im Kontext der abermaligen Lockdowns mit Anspannung verfolgt und die Prognose-Tools weiterentwickelt. Nahezu das ganze Jahr über „auf Sicht fahrend“ hat MN die gesteckten technischen und wirtschaftlichen Jahresziele schließlich mit vereinten Anstrengungen erreichen können. Den Herausforderungen einer verlässlichen Trinkwasserversorgung in Zeiten den Klimawandels begegnete MN mit dem weiteren Ausbau der Infrastruktur.

Geschäftsführung: Mithun Basu, Michael Worch

Überlandwerk Groß-Gerau GmbH:

Die Überlandwerk Groß-Gerau GmbH (ÜWG) betreut mit rund 60 Beschäftigten das Stromnetz sowie die Straßenbeleuchtung im Kreis Groß-Gerau und ist Vorreiter für die Energiewende in der Region. Neben 30.000 Netzanschlüssen einschließlich der Nieder- und Mittelspannungsnetze betreibt die ÜWG circa 13.000 Straßenlaternen. Mit ihren Beteiligungsgesellschaften betreibt sie rund 50 Photovoltaik-, 30 Wärme- und zwei Biomasse-Anlagen sowie eine Biogas-Anlage.

► **Höhepunkte 2020:** Der Bezug des sanierten Verwaltungsgebäudes in Groß-Gerau und der Kooperationsvertrag zwischen der ÜWG und den Mainzer Stadtwerken zum Energiepark Mainz. Die ÜWG möchte sich langfristig Wasserstoffmengen sichern und das Wissen für den Landkreis nutzbar machen.

Geschäftsführung: Jürgen Schmidt

Mainzer Breitband GmbH:

Die Mainzer Breitband (MBB) unterstützt mit Glasfaseranschlüssen und Telekommunikationsdiensten die Unternehmen in Mainz und der Umgebung bei der digitalen Transformation. Seit Ende Mai ist die Mainzer Breitband an den Internet-Knoten von DE-CIX Frankfurt angebunden. Weltweite Festverbindungen können durch realisiert werden. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Mainzer Netze GmbH und im MBB-Team können große Projekte gemeinsam umgesetzt werden. Das Glasfasernetz ist Ende 2020 auf 157 km gewachsen und 221 Gebäude sind an das Netz angeschlossen.

► **Höhepunkte 2020:** Im Rahmen der KDZ-Ausschreibung startet die Digitalisierung an den Schulen durch – bis zum Herbst 2021 schließt die Mainzer Breitband knapp 50 Mainzer Schulen an das Glasfasernetz an. Bei einer weiteren Ausschreibung der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) erhielten die Gebäude der ISB einen Glasfaserhausanschluss mit Highspeed-Internet und für Mitarbeitende und Gäste wurde eine flächendeckende WLAN-Infrastruktur installiert. Auch die Bürgerhäuser Finthen und Hechtsheim wurden an das hochleistungsfähige Netz angeschlossen.

Geschäftsführung: Eivind Dugstad, Markus Schlosser

Mainzer Breitband	2020	2019
Neu angeschlossene Gebäude	83	84
Netzlänge (km)	37	33

GESCHÄFTSFELD MOBILITÄT

Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH:

Die Mainzer Verkehrsgesellschaft (MVG) steht mit rund 850 Beschäftigten für eine wirtschaftliche, umweltschonende und serviceorientierte öffentliche Mobilität in Mainz und arbeitet an innovativen Verkehrskonzepten.

Die MVG betreibt rund 140 Busse, davon vier mit Elektroantrieb, 41 Straßenbahnen sowie das Fahrradvermietensystem meinRad mit rund 1.200 Rädern und etwa 220 Stationen in Mainz, Wiesbaden, Ingelheim, Ginsheim-Gustavsburg und Budenheim.

Im Jahr 2020, welches maßgeblich durch die Corona-Pandemie beeinflusst wurde, sind die Fahrgastzahlen der MVG stark zurückgegangen. Dennoch hat die MVG in dieser Zeit immer – im Verhältnis zur tatsächlichen Nachfrage – ein Überangebot bereitgestellt. Die Gesamtverkehrsleistung im Jahr 2020 betrug 10,9 Millionen Wagenkilometer.

Über die Einbindung in die Verkehrsverbünde Mainz-Wiesbaden (VMW), Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) und Rhein-Nahe Nahverkehrsverbund (RNN) können die Fahrgäste Ziele zwischen Birkenfeld im Westen und Fulda im Osten erreichen.

► **Höhepunkte 2020:** Durch die Pandemie entstanden erhebliche Verluste im Bereich Fahrgeldeinnahmen,

welche durch Bundes- und Landesrettungsgelder größtenteils ausgeglichen werden konnten. Dennoch sind wirtschaftliche Verluste in Millionenhöhe verblieben. Der Stadtrat hat im Juni einen Grundsatzbeschluss zum weiteren Ausbau der Straßenbahn in Mainz gefasst, dafür wurden die ersten Planungsschritte vorbereitet. Im Sommer 2020 wurde der Betrieb des autonom fahrenden Shuttleservice EMMA² auf dem Gelände der Mainzer Universitätsmedizin aufgenommen. Ein neues Produkt, der On-demand-Shuttleservice MainzRIDER, wurde eingeführt und fährt seit September in vielen Mainzer Stadtteilen und ergänzt das ÖPNV-Angebot in den Abend- und Nachtstunden. Die beiden geförderten Pilotprojekte wurden an die Pandemiebedingungen angepasst.

Geschäftsführung: Jochen Erlhof, Eva Kreienkamp (bis 7 / 2020)

MVG	2020	2019	2018
Fahrgäste (Mio.)	33	56,9	56,3
Busse	140	140	150
Straßenbahnen	41	41	41

GESCHÄFTSFELD VERTRIEB/WEITERE DIENSTLEISTUNGSBEREICHE

Mainzer Stadtwerke Vertrieb und Service GmbH:

Hier werden Produkte der Unternehmensgruppe gebündelt sowie neue Produkte und Angebote entwickelt. Mittlerweile beziehen rund 13.000 Privat- und Gewerbekunden Energie von der Mainzer Stadtwerke Vertrieb und Service GmbH (MSVS). Die Angebote im Bereich E-Mobilität reichen von Ladestrom und einfachen Wallboxen für zu Hause bis zu komplexen Lösungen mit individuellem Lastmanagement für Gewerbekunden. Wir stehen auf allen Kanälen, egal ob persönlich oder digital, mit vollintegrierten Serviceprozessen für unsere Kunden an sieben Tagen 24 Stunden zur Verfügung.

► **Höhepunkte 2020:** Das Kundenteam hat aus dem Homeoffice heraus alle Services und die komplette Kundenbetreuung professionell und flexibel sichergestellt. Im Bereich E-Mobilität wurden zwölf Großprojekte umgesetzt und ein Vertragspaket für die Wohnungswirtschaft als Angebot entwickelt.

Geschäftsführung: Dr. Sandra Schmidt

GESCHÄFTSFELD REGENERATIVE ERZEUGUNG

Mainzer Erneuerbare Energien GmbH:

Der konsequente Ausbau erneuerbarer Energien in Mainz und Rheinhessen ist das Ziel der Mainzer Erneuerbare Energien GmbH (MEE). Dabei setzt sie auf Solar- und Windenergie sowie Wasserkraft. Die MEE betreibt mit anderen Beteiligungen der Mainzer Stadtwerke AG 201 Photovoltaik- und 114 Windkraftanlagen oder ist an diesen Anlagen beteiligt. Zwölf Wasserkraftanlagen entlang der Ruhr und der Sieg sind im Portfolio. Zwölf Beschäftigte kümmern sich um alles rund um die Mainzer Erneuerbare Energien.

► **Höhepunkte 2020:** Die PIONEXT GmbH als Kooperation der Mainzer Stadtwerke AG, der EWR AG Worms und der Pfalzwerke AG aus Ludwigshafen

konsolidierte sich und übernahm im Wesentlichen die Betriebsführungen der Wind- und PV-Anlagen der Mutterhäuser. In der Projektierung von EE-Projekten wurde das Team verstärkt und ermittelte attraktive Standorte. 2020 wurde ein neuer Windpark mit zwei Windkraftanlagen gekauft und in die Assetgesellschaft übernommen. Ein Umzug in das Gewerbegebiet Alzey beendete das ereignisreiche Jahr der PIONEXT. Alle rund 110.000 Mainzer Haushalte könnten mit Strom unserer erneuerbaren Energien versorgt werden.

Geschäftsführung: Stephan Krome, Mathias Zeiss

Mainzer Erneuerbare Energien	Anlagen		Inst. Leistung (MW)		Erzeugte Energie (MWh)		Einsparung CO ₂ * (Tonnen)		versorgte Haushalte** (theoretisch)	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Windkraft MEE	24	24	64,2	64,2	116.431	113.357				
Windkraft Pfalzwind 50 % Beteiligung	53	53	86,5	86,5	149.347	139.910				
50 %			43,25	43,25	74.674	69.955				
Windkraft KMW	46	36	95,3	98,2	199.447	157.174				
50 %			47,65	49,1	99.724	78.587				
Photovoltaik MEE	199	199	86,5	86,5	85.873	83.592				
Photovoltaik KMW 50 % Beteiligung	2	2	3,8	4,9	3.438	2.253				
50 %			1,9	2,45	1.719	1.127				
Wasserkraft MEE	12	12	7,5	7,5	12.828	17.483				
Summe gesamt	336	325	343,8	347,8	567.364	513.769	227.513	206.021	189.121	171.256
Summe bei 50 % Beteiligung			251	253	391.248	364.101	156.890	146.004	130.416	121.367

* CO₂ Strom Energiemix 2019 geschätzt vom Umweltbundesamt 0,401 kg pro kWh

** Privater Stromverbrauch geschätzt 3.000 kWh/a, Mainz hat ca. 110.000 Haushalte

Mainzer Stadtbad GmbH:

Die Mainzer Stadtbad GmbH betreibt seit 2018 mit rund 30 Beschäftigten das Mainzer Taubertsbergbad – mit Innen- und Außenanlagen. Aufgrund der Corona-Pandemie war das Taubertsbergbad zwischen März und Juni sowie ab November 2020 geschlossen. Entsprechend gering sind die Besuchszahlen im Vergleich zu den Vorjahren. Die Beschäftigten waren in Kurzarbeit. Trotzdem sanierte und modernisierte die Mainzer Stadtbad GmbH 2020 Bausubstanz und Technik weiter. Ein Teil des früheren Thermen- und Erlebnisbereichs wird ab 2021 mit dem bestehenden Sportbad zu einem Familienbad weiterentwickelt. Der andere Teil der bisherigen Erlebnisbadflächen geht in die Erweiterung der Saunafläche über.

Im Sportbad existieren acht 25-Meter-Bahnen, ein Lehrschwimmbecken sowie ein Sprungbecken. Der Freibadbereich umfasst eine Fläche von mehr als 22.000 Quadratmetern. Es gibt ein Mehrzweckbecken (mit zwei 50-Meter-Bahnen, sechs 25-Meter-Bahnen und einem Nichtschwimmerbereich), ein reines Nichtschwimmerbecken mit Wellenbad und Rutsche, ein Planschbecken, einen Matschspielfeld, gepflegte Grünflächen mit einem Beachvolleyballfeld und Tischtennisplatten.

► **Höhepunkte 2020:** Aufgrund eines 3-Slot- und eines digitalen Buchungssystems konnte das Freibad in den Monaten Juli und August öffnen und gute Besuchszahlen erzielen. Das neu gestaltete Multifunktionsbecken wie auch der neue Matschspielfeld wurden positiv angenommen. Zur Unterstützung des operativen Betriebs hat die Mainzer Stadtbad GmbH den Dienstleistungsvertrag mit der Gesellschaft für Entwicklung und Management von Freizeitsystemen mbh & Co. KG aus Neuried verlängert.

Geschäftsführung: Kerstin Stumpf

Mainzer Stadtbad	2020	2019
Freibad (Gäste)	42.752	80.083
Sportbad (Gäste)	63.828	166.749
Gesamt (Gäste)	106.580	246.832
davon Schulen und Vereine	22.844	47.984

GESCHÄFTSFELD INFRASTRUKTUR

Zollhafen Mainz GmbH & Co. KG:

Die Zollhafen Mainz GmbH & Co. KG ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Mainzer Stadtwerke AG und der CA Immo und für die Entwicklung des Mainzer Stadtquartiers Zollhafen zuständig. Die Zollhafen Mainz GmbH & Co. KG kümmert sich um die Grundstücksentwicklung, die Erschließung und die Vermarktung von 22 Hektar. Auf diesen entstehen 2.000 Wohneinheiten mit einer Geschossfläche von 355.000 Quadratmetern.

► **Höhepunkt 2020:** Die Entscheidungsvergabe im Freiflächenwettbewerb zur Begrünung der Nordmole an die Berliner Sinai Landschaftsarchitekten GmbH.

Geschäftsführung: Olaf Heinrich, Matthias Winkelhardt

Heiligkreuz-Viertel:

Von unseren insgesamt 26 Baufeldern wurden drei weitere veräußert. Damit sind bislang sechs Baufelder verkauft worden. Die erforderliche Infrastruktur zur Quartierserschließung ist weitestgehend realisiert.

GESCHÄFTSFELD WÄRME

Mainzer Fernwärme GmbH:

In mehr als 1.000 Immobilien in Mainz strömt umweltfreundliche Wärme der Mainzer Fernwärme GmbH. Über ein 100 Kilometer langes Netz sind unter Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung sowie „grüner Abwärme“ beispielsweise die Universität und Universitätsklinik angeschlossen. Rund 1.700 Kunden, meist Eigentümer großer Gebäudekomplexe, nutzen das Angebot der energieeffizienten, klimafreundlichen, günstigen und komfortablen Wärmeversorgung.

► **Höhepunkte 2020:** Es erfolgten neben dem Neuanschluss des MVG-Busdepots in der Mozartstraße und dem neuen Kaufland in der Rheinallee zahlreiche Neuanlüsse, unter anderem im Heiligkreuz-Viertel und dem Zollhafen. Die Inbetriebnahme einer weiteren Anlage zur Erzeugung von Fernwärme aus der Müllverbrennung war ein weiterer Höhepunkt.

Geschäftsführung: Thomas Bach, Christian Thelen

Mainzer Fernwärme	2020	2019	2018
Anzahl Kunden	1.688	1.681	1.672
Absatzmenge Wärme (MWh)	418.000	415.000	399.000
Anschlussleistung Wärme (kW)	299.000	255.000	249.000

Mainzer Wärme GmbH:

Die Beschäftigten der Mainzer Wärme GmbH (MW) entwickeln für Kunden in Mainz und der Region anbieterunabhängige, individuelle Lösungen einer modernen, umweltfreundlichen und kostengünstigen Kälte-, Wärme- und Energieversorgung. Sie sind Spezialisten bei der Konzeption, Planung, Finanzierung, Errichtung und dem Betrieb von Energieanlagen.

► **Höhepunkte 2020:** Aufnahme der Wärmelieferung im Zollhafen, Heiligkreuz-Viertel und in Rüsselsheim.

Geschäftsführung: Thomas Bach, Dr. Tobias Brosze

Mainzer Wärme	2020	2019	2018
Anzahl Kunden	880	398	398
Absatzmenge Wärme (MWh)	21.741	21.734	22.300
Anschlussleistung Wärme (kW)	19.781	17.900	17.800
Absatzmenge Kälte (MWh)	2.134	2.216	2.167

Mainzer Wärme Plus GmbH:

Die Mainzer Wärme Plus GmbH (MWP) ist für die umweltfreundliche Versorgung der Menschen mit Fernwärme auf dem Lerchenberg und in der „Berliner Siedlung“ in der Oberstadt verantwortlich. 2.500 Kunden profitieren auf dem Lerchenberg von einer intensiven Wärmenetz-Rehabilitation. In der „Berliner Siedlung“ betreibt die

Mainzer Wärme Plus GmbH eine eigene Heizzentrale – ein Bioerdgas-Blockheizkraftwerk – an das rund 1.000 Kunden angeschlossen sind.

► **Höhepunkte 2020:** Die Mainzer Wärme hat die Anteile der innogy SE übernommen und ist jetzt alleinige Gesellschafterin. Alle Kunden der MWP werden nun von Mainz aus betreut und abgerechnet.

Geschäftsführung: Dr. Arndt Brauckmann, Klaus Hartenfels

Mainzer Wärme Plus	2020	2019	2018
Anzahl Kunden	3.672	3.549	3.549
Absatzmenge Wärme (MWh)	91.790	89.100	92.600
Anschlussleistung Wärme (kW)	50.270	49.000	48.900

evb Energieversorgungs-Betriebsgesellschaft mbH:

Wesentliche Aufgabe der 55 Beschäftigten der evb ist die Quartiersversorgung von Eigentumsobjekten mit Wärme, Strom und Wasser mittels hocheffizienter sowie erneuerbarer Technik. Dazu zählen Blockheizkraftwerke, Wärmepumpen und Pellets. Aktuell versorgt die evb fast 4.800 Kunden in mehr als 200 Liegenschaften.

► **Höhepunkte 2020:** Die Beitz GmbH wurde auf evb verschmolzen. Es existiert eine volle Wertschöpfung aus einer Hand (Planung, Bau, Betrieb, Vertrieb).

Geschäftsführung: Jürgen Schmidt, Sven Stürmer (seit 6 / 2020)

evb Energieversorgungs-Betriebsgesellschaft	2020	2019
Anzahl Kunden	4.800	4.000
Absatzmenge Wärme (MWh)	40.800	39.228
Anschlussleistung Wärme (kW)	42.000	37.101

AUFSICHTSRAT UND AUSSCHÜSSE



AUFSICHTSRAT

- Michael Ebling**
(Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz, Vorsitzender)
- Frank Vierheller**
(1. stellvertretender Vorsitzender, Arbeitnehmervertreter)
- Sylvia Köbler-Gross**
(2. stellvertretende Vorsitzende, Stadtratsmitglied)
- Roman Becker (Arbeitnehmervertreter)
- Marc-Antonin Bleicher (Stadtratsmitglied, bis 9/2020)
- Thomas Conrad (Arbeitnehmervertreter)
- Sabine Flegel (Stadtratsmitglied)
- Alexandra Gill-Gers (Stadtratsmitglied)
- Martin Kinzelbach (Stadtratsmitglied)
- Walter Koppius (Stadtratsmitglied)
- Marcel Kühle (Stadtratsmitglied)
- Arne Kuster (Stadtratsmitglied)
- Prof. Dr. Felix Leinen (Stadtratsmitglied)
- Dr. Eleonore Lossen-Geißler (Stadtratsmitglied, ab 9/2020)
- Kornelia Müller (Arbeitnehmervertreterin)
- Ernat Mujanovic (Arbeitnehmervertreter)
- Tupac Orellana (Stadtratsmitglied)
- Tabea Rößner (Stadtratsmitglied)
- Harald Schindler (Arbeitnehmervertreter)
- Hannsgeorg Schöning (Stadtratsmitglied)
- Norbert Solbach (Stadtratsmitglied)
- Claudia Voggeneder (Arbeitnehmervertreterin)

Der Aufsichtsrat kommt viermal jährlich – einmal pro Quartal – zu Sitzungen zusammen.

FOLGENDE AUSSCHÜSSE EXISTIEREN:

▼ Personalausschuss

Stellvertretende in Klammern

Vorsitzender: Frank Vierheller; Stellvertretender Vorsitzender: Marcel Kühle (Sylvia Köbler-Gross); **Thomas Conrad** (Ernat Mujanovic), **Martin Kinzelbach** (Alexandra Gill-Gers), **Walter Koppius** (Tupac Orellana), **Harald Schindler** (Roman Becker), **Norbert Solbach** (Sabine Flegel), **Claudia Voggeneder** (Kornelia Müller)

▼ Finanzausschuss

Stellvertretende in Klammern

Vorsitzende: Sylvia Köbler-Gross (Marcel Kühle); **Stellvertretender Vorsitzender: Roman Becker; Thomas Conrad** (Harald Schindler), **Alexandra Gill-Gers** (Martin Kinzelbach), **Walter Koppius** (Prof. Dr. Felix Leinen), **Ernat Mujanovic**, (Frank Vierheller), **Hannsgeorg Schöning** (Norbert Solbach), **Claudia Voggeneder** (Kornelia Müller)

▼ Stadtbadausschuss

Stellvertretende in Klammern

Vorsitzender: Walter Koppius (Prof. Dr. Felix Leinen); **Stellvertretender Vorsitzender: Frank Vierheller** (Kornelia Müller); **Marc-Antonin Bleicher**, bis 9/2020, **Dr. Eleonore Lossen-Geißler**, ab 9/2020, (Martin Kinzelbach), **Sylvia Köbler-Gross** (Marcel Kühle), **Ernat Mujanovic** (Thomas Conrad), **Tupac Orellana**, **Harald Schindler** (Roman Becker), **Norbert Solbach** (Sabine Flegel)

WIR VERSTEHEN UNSER HANDWERK



KAY KÖRNER

BURKHARD
GÄRTNER

CORNELIA
DRIEBEN

DUNJA
SCHÄFER

RAFAEL
GÖBEL

JOSEPHINE
VON ROESGEN

TINA
SMOLDERS

DANIEL KLEID

ANDREAS
SAUERBIER,
OLE ZIPFEL

PETRA SUPPE

KAY KÖRNER

Projektleiter Freiluftschaltanlage

Eine typische Handbewegung
„Ich zeichne eine Sinuskurve.“



ARBEITEN IN EINEM SPANNENDEN UMFELD



Um den steigenden Strombedarf zu decken, investieren die Mainzer Netze kräftig in die Infrastruktur

Nach seinem Einstieg als „Projektleiter 110 kV“ bei den Mainzer Netzen im Juli 2018 war klar, dass sich Kay Körner nachfolgend um Auf- und Weiterbau von Umspannwerken kümmern sollte. Dass er schon im März 2019 in Bischofsheim stehen und bis 2021 sowohl für die Errichtung einer neuen 110-kV-Freiluftschaltanlage als auch die Inbetriebnahme eines weiteren riesigen 350-MVA-Transformators auf dem benachbarten Umspannwerk des Übertragungsbetreibers Amprion verantwortlich sein würde, überraschte ihn dann doch.

„Ich wurde ins kalte Wasser geworfen, da es einen ungeplanten Zuständigkeitswechsel in diesem Projekt gab“, sagt er. In einem Projekt, dessen Planungen die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG im Auftrag der Mainzer Netze GmbH 2016 begonnen hatte, um die unterbrechungsfreie Stromversorgung für Mainz und die Region sicherzustellen. Zwei Jahre später waren die Mainzer Netze Auftraggeber und -nehmer in einem. Und Kay Körner hatte eine enorme Herausforderung vor sich.

„Das ist das Schöne am Projektmanagement. Es ist wie beim Legobauen.“

„Aber das ist das Schöne am Projektmanagement. Es ist wie beim Legobauen: Zuerst muss man gucken, ob alle Teile da sind. Und dann gibt es trotzdem täglich neue Herausforderungen beim Zusammenbauen.“ So sorgte beispielsweise die Corona-Pandemie 2020 dafür, dass mal zwei Wochen wegen Krankheitsfällen gar nichts auf der Freiluftschaltanlagen-Baustelle ging, dann durften sich statt gewohnter 20 Leute nur drei in bestimmten Arbeitsbereichen bewegen. Und so weiter.

Weil der Strombedarf in der Region steigen wird, investieren die Mainzer Netze als Verteilnetzbetreiber kräftig in die Infrastruktur. In Zusammenarbeit mit der Amprion stehen jetzt drei 350-MVA-Transformatoren

im Umspannwerk in Bischofsheim, um 400 kV auf 110 kV herunterzutransformieren. Wäre einer der bisherigen zwei Transformatoren ausgefallen, hätte es unter Umständen kritisch um die Stromversorgung für Mainz und die Region stehen können. Deswegen kam jetzt der Trafo mit der Nummer 413 hinzu.

„Wir als Verteilnetzbetreiber müssen den erwarteten Leistungsbedarf rechtzeitig anfragen, damit dieser dann auch bereitgestellt werden kann. 2015 haben wir die Leistung bei Amprion angefordert, jetzt gehen wir in Betrieb“, sagt Kay Körner. Aber wie geschrieben: Strom wird durch die Elektrifizierung der Mobilität, der Wärme und durch die Digitalisierung ein äußerst gefragtes Gut werden.

„Im Umspannwerk tauschten wir außerdem Teile aus, die nach 30 Jahren Betrieb reif für eine Erneuerung waren.“ Kay Körner kennt die Anlage seit ihren Anfangsjahren 1990. Denn er hat sein Handwerk vor 25 Jahren bei der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG gelernt. In den zurückliegenden Jahren hatte er Umspannanlagen für eine Elektronik-Firma in Seligenstadt gebaut. „Dann kam glücklicherweise die Möglichkeit, mal wieder vor der Haustür zu arbeiten“, sagt der Projektleiter. Er wohnt in Mombach.

Unmittelbar neben dem Umspannwerk in Bischofsheim ist nun in den zurückliegenden zwei Jahren die 110-kV-Freiluftschaltanlage emporgewachsen und in Betrieb gegangen. In Schaltanlagen erfolgt die eigentliche Stromverteilung, sie bilden mit ihren Sammelschienen die „Knotenpunkte“ der Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetze. Als Kay Körner im März 2019 loslegte, stand er lediglich vor den fertigen Fundamenten. Ende 2021 wird die Gesamtmaßnahme beendet sein.

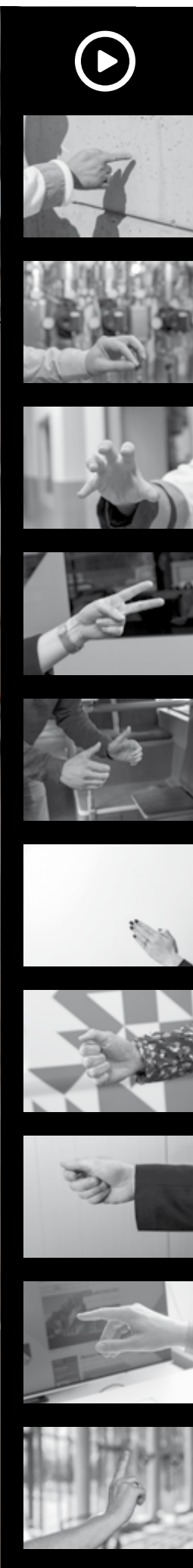


BURKHARD GÄRTNER

Projektleiter Blockheizkraftwerk



Eine typische Handbewegung
„Ich zeichne ein Ventil.“



DYNAMISCHES LAST-MANAGEMENT IST GEFRAGT



Das Wohnquartier Frankenhöhe profitiert von intelligenter Versorgung

Die Mainzer Wärme ermöglicht im Wohnquartier Frankenhöhe in Mainz-Hechtsheim nicht nur eine Wärmeversorgung und ein Mieterstrommodell durch den Einsatz eines Blockheizkraftwerks, sondern auch das Laden von bis zu 20 E-Mobilen in der gemeinsamen Tiefgarage. Dass alles zusammen dank eines Lastmanagements reibungslos funktioniert, ist eine absolute Innovation. Projektleiter ist Burkhard Gärtner.

Das Wohnquartier besteht aus einem Mehrfamilienhaus mit zwölf Wohnungen und zwölf sogenannten „Pick-Up“-Häusern mit insgesamt 34 Wohnungen. Die besondere Herausforderung war, dass nur ein Hausanschluss mit lediglich 2 x 100 Ampere für 46 Wohneinheiten und 20 E-Mobile à 11 kW zur Verfügung stand. Besonderes Augenmerk galt daher dem Zusammenspiel zwischen einem Batteriespeicher und einem dynamischen Lastmanagement.

„Das war auch für uns als Contractor etwas Neues“, sagt Burkhard Gärtner, Referent Technisches Management bei der Mainzer Wärme. „Dank des dynamischen Lastmanagements und einer intelligenten Verknüpfung aller Systeme können wir nun stets eine optimale Versorgung sicherstellen. Außerdem musste so kein leistungsstarker und teurer Hausanschluss errichtet werden.“

„Dank des dynamischen Lastmanagements und einer intelligenten Verknüpfung aller Systeme können wir nun stets eine optimale Versorgung sicherstellen.“

Die Energiezentrale des Quartiers liegt im Keller unter einem der Häuser. Das BHKW liefert 33 kW elektrische und 73 kW thermische Energie und läuft rund 6.000 Vollbenutzungsstunden im Jahr. Die BHKW-Anlage stellt zunächst den nötigen Strom für die Haushalte bereit. Die restliche, maximal mögliche Energie, wird

gleichmäßig auf alle zum Laden angeschlossene E-Mobile verteilt. Zusätzlich steht für Spitzenlastzeiten eine Batteriespeicheranlage mit einer Kapazität von 76 kWh und einer Leistung von bis zu 60 kW elektrisch zur Verfügung. Nur wenn die Leistung (Hausanschluss, BHKW und Batteriespeicher) nicht mehr ausreicht, wird die E-Ladeleistung für die Fahrzeuge begrenzt.

„In dem Projekt war ein hohes Maß an interdisziplinärer Arbeit zwischen den Herstellern, Programmierern und Entwicklern, aber vor allem auch hausintern erforderlich.“

Das Besondere am Lastmanagement ist, dass im Falle einer Begrenzung der Ladeleistung der E-Mobilität diese nicht auf einen fest eingestellten statischen Wert abfällt, sondern dynamisch auch die maximal zur Verfügung stehende Hausanschlussleistung regelt.

Die Herausforderung bei der gesamten Regelung ist, dass das Lastmanagement und das Lademanagement des Batteriespeichers nicht gegeneinander arbeiten. Burkhard Gärtner: „In dem Projekt war ein hohes Maß an interdisziplinärer Arbeit zwischen den Herstellern, Programmierern und Entwicklern, aber vor allem auch hausintern erforderlich.“ In diesem Zusammenhang gilt der Dank allen Kolleginnen und Kollegen der Mainzer Netze, dem Geschäftsfeld Innovationsmanagement, der Mainzer Stadtwerke Vertrieb und Service GmbH sowie der Mainzer Wärme, welche bei der Planung und Umsetzung zielorientiert mitgeholfen haben. Das Ergebnis ist ein mit einer modernen Kraftwärmekopplungslösung ausgestattetes Quartier, das bereits heute für die künftigen E-mobilen Ladebedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner eingerichtet ist.





Eine typische Handbewegung
„Ich drehe am Hahn.“

CORNELIA DRIEBEN

Projektleiterin Brunnenbau



HAHN AUF, WASSER MARSCH!



Bis das kostbare Gut aus dem Hahn fließt, benötigt es eine aufwendige Infrastruktur

In Zeiten des Klimawandels steigt die Trinkwassernachfrage in heißen Sommermonaten zusehends im Rhein-Main-Gebiet. Unsere Region ist relativ niederschlagsarm, dicht besiedelt und die Population wächst stetig. Die Herausforderungen für uns als Versorger mit den Wasserwerken Hof Schönau, Petersaue und Eich wachsen rasant. Cornelia Drießen stellt sich diesen Herausforderungen. Sie ist seit Juni 2015 Referentin Anlagenmanagement Wasserwerke bei der Mainzer Netze GmbH. „Ich habe es wirklich mit spannenden Aufgaben zu tun“, sagt sie.

„Ich habe es wirklich mit spannenden Aufgaben zu tun.“

Dazu zählen: die nachhaltige Brunnensanierung im Wasserwerk Hof Schönau – dort arbeiten teilweise 100 Jahre alte Brunnen; das Grundwassermonitoring auf der Petersaue und um das Wasserwerk Eich herum – um zu sehen, welche Auswirkungen unsere Tätigkeiten dort haben; die ständige Beobachtung des Ist-Zustands aller Wasserwerke, um mittel- und langfristig technische Veränderungen einplanen zu können.

Die Mainzer Stadtwerke begegnen dem herausfordernden Trend in Sachen Trinkwasserversorgung mit verstärkten Investitionen in die Wasserinfrastruktur. Für fünf Jahre sind 85 Millionen Euro Ausgaben eingeplant – das sind rund 70 Prozent mehr, als im langjährigen Mittel bisher ausgegeben worden sind. Um die Trinkwasserversorgung auch in Zukunft sicherzustellen, arbeitet Cornelia Drießen mit Kolleginnen und Kollegen seit 2020 beispielsweise an der Planung neuer Brunnen am Wasserwerk Eich. Zwei neue Uferfiltratbrunnen sollen 2022 im Gebiet zwischen der L440 und dem Rhein-deich gebaut werden.

Vor 60 Jahren standen die Stadtwerke-Verantwortlichen in Mainz bereits vor der Aufgabe, rasante Zuwachsraten beim Wasserverbrauch befriedigen zu müssen.

Es gab Zuwachsraten von bis zu zwei Millionen Kubikmetern pro Jahr. Neben den beiden damals bestehenden Wasserwerken Petersaue und Hof Schönau war man auf der Suche nach einem Standort für ein drittes Werk. Fündig wurden die Verantwortlichen in Eich. Inbetriebnahme des Wasserwerks war am 16. Oktober 1981.

Seitdem fördern dort neun Brunnen Grundwasser aus einer Tiefe von 70 bis 80 Metern. Nach einer Teilentkarbonisierung, Enteisierung, Entmanganung und dem Durchlaufen einer Aktivkohle-Filteranlage wird das Wasser dann als qualitativ hochwertiges Trinkwasser über eine 31 Kilometer lange Transportleitung nach Mainz gepumpt.

„Neun Brunnen fördern in Eich Grundwasser aus einer Tiefe von 70 bis 80 Metern.“

Nun sollen zu den Grundwasserbrunnen zwei Uferfiltratbrunnen kommen. „Uferfiltrat ist Wasser aus einem Fließgewässer – in diesem Fall dem Rhein – das schon mal durch den Untergrund geflossen und dadurch vorgereinigt wurde“, stellt Cornelia Drießen klar. Um dieses Uferfiltrat aufzuspüren, waren zunächst 80 Meter tiefe Erkundungsbohrungen notwendig. 2020 planten Cornelia Drießen & Co. diese Untersuchungen für die beiden Brunnen ein. Die geologischen Schichten und hydrogeologischen Standorteigenschaften wurden untersucht. Die notwendigen Erkenntnisse für die Planung und Bemessung der Brunnen wurden im Frühjahr 2021 geliefert. Mit Uferfiltratbrunnen können sich die Mainzer Stadtwerke aus – das Wasserwerk Petersaue nutzt diese Art der Brunnen seit Jahrzehnten.





DUNJA SCHÄFER

Projektleiterin Vertrieb

Eine typische Handbewegung
„Ich arbeite an Schnittstellen.“



MAINZ IST NICHT WIESBADEN



Und die Mainzer Stadtwerke sind nicht entega!

Im vergangenen Jahr wagte sich das Marketing-Team der Mainzer Stadtwerke Vertrieb und Service GmbH an ein großes Projekt. In Kundengesprächen war immer wieder deutlich geworden, dass Bürgerinnen und Bürgern mitunter nicht wussten, dass die Mainzer Stadtwerke und entega zwei unterschiedliche Paar Schuhe sind. Bis 2010 war das anders gewesen und die frühere Zusammenarbeit entsprechend noch in einigen Köpfen verankert. Das musste sich ändern, beschloss das Marketing-Team.

„Überlegungen für eine Kampagne gab es schon früher, aber da scheute man sich noch. Als wir dann 2020 unser Marketing-Team aufstocken und unsere geballten Ressourcen nutzen konnten, haben wir uns an die Aufgabe gemacht, den Unterschied zwischen uns und der entega aufzuzeigen“, sagt Projektleiterin Dunja Schäfer.

„Dabei ging es nicht darum, die Konkurrenz schlecht zu machen“, betont Dunja Schäfer. „Im Gegenteil, wir haben großen Respekt vor der Arbeit der entega. Es ging aber darum zu zeigen, dass wir die echten Mainzer sind – einer der größten Arbeitgeber in der Stadt, der in Mainz qualitativ hochwertige Produkte der Daseinsvorsorge zu fairen Preisen liefert und sich vor Ort um gutes soziales Miteinander kümmert“ – und dass die anderen eben ihren Sitz in Hessen haben.

„Es ging darum zu zeigen, dass wir die echten Mainzer sind, die qualitativ hochwertige Produkte zu fairen Preisen liefern und sich vor Ort um gutes soziales Miteinander kümmern.“

Dunja Schäfer & Co. war klar, dass eine solche Kampagne in Mainz nur mit einem Augenzwinkern funktionieren würde. Und dass die Aktion groß aufgezogen werden musste. Die Projektleiterin: „Wir sprechen hier von postalischen Mailings, Anzeigen bei Google, Facebook und mehr. Von Plakaten und Radiowerbung, von einer umfangreichen Kampagne, einem großen Invest, den man besser nicht in den Sand setzt.“

Die Beschäftigten der beauftragten Agentur schlossen sich nach der Auftragsvergabe ein und kamen mit diversen Vorschlägen zum Marketing-Team der Mainzer Stadtwerke Vertrieb und Service GmbH. Dunja Schäfer: „Gleich bei der ersten Runde war die entscheidende Idee dabei.“ Die Sprüche: „Fassenacht ist kein Karneval“, „Ein Schoppe ist kein Äppelwoi“ sowie „Mainz ist nicht Wiesbaden“ – gepaart mit dem Zusatz: „Und die Mainzer Stadtwerke sind nicht entega. Jetzt zur Mainzer Energie wechseln!“

Dunja Schäfer & Co. starteten eine Umfrage in verschiedenen Mainzer Stadtteilen um festzustellen, ob die Sprüche auch tatsächlich mit dem gewollten Augenzwinkern von den Menschen verstanden wurden. Das wurden sie. „Sie wurden durchweg positiv aufgenommen“, sagt die Projektleiterin. Also legte die Mainzer Stadtwerke Vertrieb und Service GmbH richtig los und setzte gemeinsam mit der Agentur für Oktober und November die verschiedenen, aufeinander aufbauenden Werbemaßnahmen um.

„Die entega hat es mit Humor genommen.“

„Die entega hat es mit Humor genommen, gleichzeitig aber auch eine eigene Facebook-Kampagne gestartet, um uns etwas zurückzupiksen“, sagt Dunja Schäfer. So soll es sein – gesunder Wettbewerb unter Versorgern.

Nachdem Dunja Schäfer fünfeinhalb Jahre in einer Digitalagentur tätig war und im Online-Marketing rauf und runter gearbeitet hatte, war sie 2019 zu den Mainzer Stadtwerken gewechselt. „Ich wollte mein Wissen auf einen Arbeitgeber konzentrieren und meinen Aufgabenbereich eigenverantwortlich betreuen. Entsprechend glücklich bin ich mit dieser großen Kampagne und meiner bisherigen Zeit hier.“





RAFAEL GÖBEL

Projektleiter Bordrechner

Eine typische Handbewegung
„Ich klicke den Bordrechner ein.“



MAMMUTAUFGABE ERFOLGREICH UMSETZEN



Schneller, übersichtlicher und voller Möglichkeiten – die neuen Bordrechner

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur hatte 2017 Förderrichtlinien zur „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“ aufgelegt. Es war das Jahr, in dem Rafael Göbel als Projektmanager bei der Mainzer Verkehrsgesellschaft anheuerte. „2018 habe ich dann an dem Förderantrag für neue Bordrechner und neue Bildschirme mitgeschrieben“, sagt er. Und nach der Antragsbewilligung und der Projektplanung setzt Rafael Göbel die Mammutaufgabe nun seit 2020 mit Kolleginnen und Kollegen in der Werkstatt um.

In über 140 Bussen und in allen 41 Straßenbahnen der Mainzer Verkehrsgesellschaft werden am Ende neue Geräte existieren. Sie werden dem Fahrpersonal die Arbeit erleichtern und Kundinnen und Kunden noch mehr zufriedenstellen. Rafael Göbel: „Die Bordrechner dienen dazu, Fahrgästen Fahrscheine zu verkaufen; den Fahrerinnen und Fahrern Routen anzuzeigen und Lichtsignalanlagen so anzusteuern, dass unsere Fahrzeuge grüne Welle haben.“

In der finalen Ausbaustufe verfügen die Bordrechner über EC-Karten-Terminals, so dass die Mainzer Verkehrsgesellschaft bargeldloses Zahlen anbieten kann. „Und das können nicht viele Verkehrsunternehmen in Deutschland“, betont der Projektleiter.

*In der finalen Ausbaustufe verfügen die
Bordrechner über EC-Karten-Terminals,
so dass die MVG bargeldloses
Zahlen anbieten kann.*

Die alten Bordrechner stammen aus dem Jahr 2010 – und haben eine Software aus den Jahren 2008/09 aufgespielt. „Wenn man sich vor Augen führt, welchen Qualitätsstandard Handys in den Jahren 2008/09 im Vergleich zu heute hatten, kann man sich vorstellen, wie groß der technische Sprung auch bei den Bordrechnern ist“, sagt Rafael Göbel. Alles ist schneller, alles

übersichtlicher. Es gibt viel mehr Möglichkeiten. Im gleichen Atemzug betont er allerdings auch, dass die neue Generation Bordrechner in spätestens zehn Jahren wieder zum alten Eisen gehört.

*Jeweils zwei neue Monitore in Bussen und
Bahnen: „Dadurch können die Fahrgäste
im Zulauf auf die nächste Haltestelle
sehen, welche Anschlussfahrten sie
erreichen können.“*

Zum laufenden Projekt gehört auch die Installation von jeweils zwei neuen Monitoren in Bussen und Bahnen. Sie liefern Fahrgästen anschaulich und aktuell Umsteigehinweise. Rafael Göbel: „Dadurch können diese im Zulauf auf die nächste Haltestelle sehen, welche Anschlussfahrten sie erreichen können.“

Bis Mitte Mai 2021 waren neue Bordrechner bereits in 115 Bussen installiert. Nach Abschluss der Umrüstung in der Busflotte widmet sich Rafael Göbel dann den Straßenbahnen. Er tut dies dann aus seiner neuen Stelle als Projektmanager der Kompetenzzentrums Intelligente Mobilität heraus.

„Ich habe das erste Mal mit solch einem großen Projekt zu tun“, sagt Rafael Göbel. Weil mehrere Dienstleister involviert sind, mehrere Schnittstellen existieren, ist die Kommunikation zwischen allen Beteiligten und die Umsetzung der Maßnahmen mitunter eine Herausforderung. „Dass wir während der Corona-Pandemie 2020 zeitweise in Kurzarbeit waren, dass Anfragen auf unterschiedlichen Seiten mit Verzögerungen beantwortet worden sind, hat sich natürlich auf den zeitlichen Verlauf ausgewirkt“, betont der Projektleiter. Aber davon haben sich Rafael Göbel und Kolleginnen und Kollegen nicht unterkriegen lassen.





JOSEPHINE VON ROESGEN

*Projektleiterin Kompetenzzentrum
Intelligente Mobilität (KIM)*

*Eine typische Handbewegung
„Wir starten durch!“*



INTELLIGENZ TRIFFT INNOVATION



Die neue Keimzelle KIM

Josephine von Roesgen hat seit Februar 2020 als Projektleiterin das Kompetenzzentrum Intelligente Mobilität, kurz: KIM, aufgebaut. Das vergangene Jahr verging für sie wie im Flug. Schließlich galt es, während der Corona-Pandemie Grundsteine für die Ausgründung der KIM GmbH als 100-prozentige Tochter der Mainzer Stadtwerke zu legen, neue Teammitglieder und neue Projekte zu akquirieren. Inzwischen ist das KIM als GmbH gegründet und hat einen erfolgreichen Start hingelegt.

„Es war ein turbulentes Jahr.“

Themen wie hochautomatisiertes Fahren, On-demand-Mobilität und Mobilitätsplattformen sind die Sache des Kompetenzzentrums Intelligente Mobilität. Hier werden unter anderem ausgewählte Projekte im Förderprogramm Digitalisierung Kommunaler Verkehrssysteme und Projekte an der Schnittstelle von Smart City und Mobilität vorangetrieben.

Zu den Angeboten von KIM zählen: Strategieberatung, Projektmanagement, Prozessoptimierung und Organisationsentwicklung, Kommunikation, Markt- und Kundenbedarfsanalysen sowie Machbarkeitsstudien. Das Team unterstützt aus seinem Büro im Gutenberg Digital Hub im Alten Weinlager sowohl Gesellschaften in der Unternehmensgruppe als Inhouse-Beratung, als auch externe Kunden beim Ausbau von Geschäftsmodellen, bei der Umsetzung von Projekten, dem Marketing und vielem mehr.

„Es war ein turbulentes Jahr“, sagt Josephine von Roesgen beim Blick zurück. „Ein wilder Ritt, der mit der Erstellung der Aufsichtsratsvorlage begann.“ Mittlerweile zählt das KIM-Team sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ein Projekt, das KIM anschiebt, hört auf den Namen EFA. EFA steht für: Elektrische Fähre (hoch) Automatisiert. Der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling hatte im zurückliegenden OB-Wahlkampf das Thema

einer Fähre platziert, die ohne Emissionen die Mainzer und die Wiesbadener Rheinseite verbinden könnte. Eine Machbarkeitsstudie läuft, die zur Hälfte vom Land finanziert wird.

Elektrische Fähren, die teilweise mit Solarstrom betrieben werden, gibt es schon auf der Mosel und der Spree, erklärt KIM-Prokurist Michael Meier, der in Personalunion auch Leiter der Abteilung Digitalisierung, IT und Projekte bei der Mainzer Verkehrsgesellschaft ist.

Neben dem verkehrlichen Nutzen gehe es bei einem solchen Projekt auch darum, zu lernen und Wissen in verschiedenen Bereichen aufzubauen. „Und dieser Wissenstransfer ist bei KIM schon im vollen Gange“, sagt Projektleiterin Josephine von Roesgen.

„Die Arbeit ist unheimlich spannend.“

Für Oberbürgermeister Michael Ebling ist klar, dass die Mainzer Stadtwerke ein Innovationstreiber ist. KIM ist eine neue Keimzelle. Als junges Tochterunternehmen der Mainzer Stadtwerke AG bringt das KIM-Team sowohl Agilität, Expertise und Erfahrung mit. KIM ist seit kurzem Mitglied im „Netzwerk intelligente Mobilität (NiMo)“, das sich zum Ziel gesetzt hat, durch interdisziplinäres Zusammenwirken verschiedenster Akteure aus allen Bereichen der Gesellschaft eine realistische und umfassende Vorstellung von der Mobilität der Zukunft zu entwickeln. Josephine von Roesgen: „Die Arbeit ist unheimlich spannend.“ Wir freuen uns auf Berichte der KIM-Projekte im Geschäftsbericht 2021.



TINA SMOLDERS

Projektleiterin MainzRIDER



Eine typische Handbewegung
„Bei uns heißt’s: Daumen hoch!“



SCHÖNER SHUTTLEN MIT DEM MAINZRIDER



Der neue On-demand-Service ist flexibel und beliebt

„Mein Wunsch war, mal Abstand vom Fahrrad zu bekommen“, sagt Tina Smolders. Die beiden hatten eine intensive Beziehung. Unter ihrem Mädchennamen Tina Liebig war sie 1998 Junioren-Weltmeisterin im Straßenrennen, 2006 Deutsche Meisterin im Straßen-Bergfahren. Und bei der Mainzer Verkehrsgesellschaft später Geschäftsführerin für MVGmeinRad. Als 2019 die Projektleitung für den MainzRIDER zu haben war, griff Tina Smolders zu. „Denn ich wollte schon etwas im Bereich alternative Mobilitätsangebote machen.“ 2020 brachte sie mit ihren Kolleginnen und Kollegen den vom Bund geförderten On-demand-Service mit zehn Elektrofahrzeugen an den Start.

Die MainzRIDER befördern in den Abend- und Nachtstunden auf Bestellung Fahrgäste in acht Mainzer Stadtteilen zwischen rund 1.800 virtuellen Haltestellen: in Bretzenheim, Draiss, Finthen, Gonsenheim, Hartenberg-Münchfeld, Lerchenberg, Marienborn und Mombach. Es ist eine Ergänzung des ÖPNV-Angebots. Fahrgäste müssen vor Fahrtantritt per App eine Fahrt gebucht haben. Innerhalb von 15 Minuten kommt dann ein Elektroauto zu ihnen. Haben mehrere Kundinnen und Kunden gleiche oder ähnliche Start- oder Zielpunkte, werden diese Fahrten vom Hintergrundsystem „gepoolt“ – sprich gebündelt.

Obwohl die Lockdowns in der Corona-Pandemie das Abend- und Nachtleben in Mainz fast gänzlich zum Erliegen brachten, stiegen die Fahrten mit den MainzRIDERN schon vergangenes Jahr. Von 368 Fahrten im September 2020 auf 807 im Dezember 2020. „Und dann war es eine wichtige Entscheidung, das Bediengebiet Anfang 2021 auszuweiten“, sagt Tina Smolders. Bretzenheim, Lerchenberg, Marienborn und Teile der Oberstadt kamen zu den ersten fünf Stadtteilen hinzu. Die Fahrtzahlen im Januar 2021: 1.426, im Februar: 1.958. Tina Smolders: „Es geht also stetig aufwärts.“

Die meisten Kundinnen und Kunden nutzen die MainzRIDER auf dem Weg zur oder von der Arbeit. Die meisten Fahrgäste sind in Besitz von Zeitkarten der Mainzer Verkehrsgesellschaft, die den individuellen

Service zu schätzen wissen. Sie werden vom Personal eines Subunternehmers der MVG gefahren. „Auch der Umgang mit dem Fahrpersonal, die Planung von Diensten ist neu und spannend für mich“, sagt Tina Smolders.

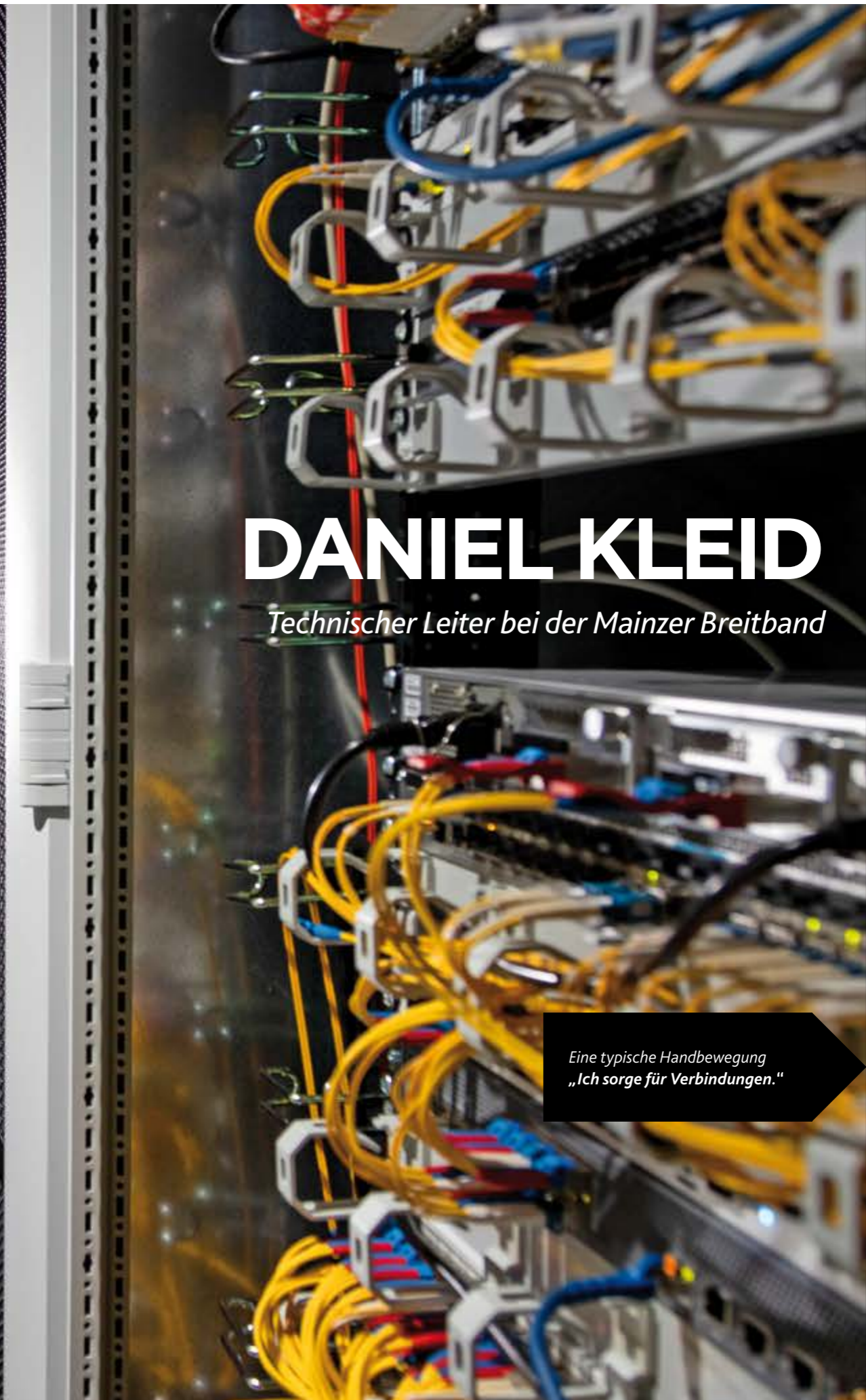
Im März 2021 zündete der MainzRIDER eine unvermutete Entwicklungsstufe: Er wurde zum kostenfreien Impf-Shuttle für Mainzerinnen und Mainzer, die einen Termin im Gonsenheimer Impfzentrum hatten. Die Auszubildenden übernahmen die Organisation, Fahrpersonal der Mainzer Verkehrsgesellschaft besetzte täglich vier Shuttles. Die Resonanz war hervorragend.

*„Wir haben in zwei Monaten
537 Fahrten zum und vom Impfzentrum
zu verzeichnen.“*

Tina Smolders: „Wir hatten in zwei Monaten 537 Fahrten zum und vom Impfzentrum zu verzeichnen. Die Azubis haben viel gelernt und machten ihre Sache gut. Das Fahrpersonal bekam unheimlich viel Dankbarkeit der Kundinnen und Kunden zu spüren und hat unser System kennengelernt. Und wir sahen, dass eine solche Beanspruchung der Elektro-Shuttles schon eine besondere Nummer ist. Da braucht es koordinierte Ladevorgänge.“

Tina Smolders kann sich auf ein Team mit fünf Kolleginnen und Kollegen verlassen. Jetzt steht eine datengestützte Simulation für 2022 aufgrund der bisherigen Erfahrungen an, da aufgrund der bisherigen Erfahrungen kein Betrieb ohne Corona-Einfluss bekannt ist. Das soll die Basis bilden, um den MainzRIDER über 2021 hinaus in der Stadt etablieren zu können. Der MainzRIDER bleibt der Stadt auf jeden Fall in der jetzigen Ausbaustufe bis Ende nächstes Jahr erhalten. „Unsere Kundinnen und Kunden melden uns immer wieder zurück, wie froh sie sind, dass es den MainzRIDER gibt“, sagt Tina Smolders.





DANIEL KLEID

Technischer Leiter bei der Mainzer Breitband

Eine typische Handbewegung
„Ich Sorge für Verbindungen.“



DIGITALISIERUNG MIT LICHTGESCHWINDIGKEIT



Glasfaser-Power ist das Rückgrat für moderne Arbeitswelten

Die Mainzer Breitband GmbH hat sich als städtischer Carrier die vergangenen Jahre sehr gut etabliert und ihre Rolle im Konzert der Großen gefestigt, wenn es um Geschäftskunden geht. 2020 baute das junge Unternehmen einen sogenannten „100G-Ring“ um Mainz auf und sorgte somit auf Jahre hinaus für hervorragende technische Voraussetzungen. „Wir können jetzt im Wettstreit mit der Telekom, Vodafone, 1&1 und Co. mit neuester Technik, einem starken Kundensupport und Lokalität punkten“, sagt der Technische Leiter Daniel Kleid. „Wir bieten mit unserem überschaubaren, aber schlagkräftigen Team eine sehr gute Qualität. Persönliche Ansprechpartner sorgen für hervorragende Kundenzufriedenheit.“ Die Mainzer Breitband GmbH zählt knapp zwei Handvoll Beschäftigte.

„Wir können mit neuester Technik, einem starken Kundensupport und Lokalität punkten.“

Mit einer Geschwindigkeit von 100 Gbit/s können nun Daten im sogenannten Backbone, dem Rückgrat der Mainzer Breitband, verschickt werden. Hierfür verbaute die Mainzer Breitband GmbH an zwei zentralen Knotenpunkten – in einem Rechenzentrum in Hechtsheim und in der Rechenzentrale der Mainzer Stadtwerke in der Rheinallee – neueste Core-Komponenten. An diesen neuen großen „Ring“ werden kleinere „Ringe“, an denen beispielsweise viele Schulen oder Unternehmen der Stadt hängen, angebunden und sind noch leistungsstärker.

Würden beispielsweise 40 angeschlossene Mainzer Schulen zur gleichen Zeit die volle Leistungskapazität von 500Mbit/s im Download-Bereich abrufen, müssten 20Gbit/s zur Verfügung stehen – so viel wie die Mainzer Breitband ihren Kunden in den Jahren zuvor bieten konnte. Jetzt sind die Möglichkeiten fünfmal so groß. Daniel Kleid: „In Pandemie-Zeiten, in denen Homeoffice angeboten wird und Homeschooling angesagt ist, in denen viele Meetings und Veranstaltungen in die virtuelle Welt der Online-Plattformen verlegt werden

und ein Rechenzentrum nach dem anderen errichtet wird, ist ein stabiler zukunftsfähiger Backbone für das weitere Wachstum elementar. Wir können diesen auf Top-Niveau bieten.“

„Ein stabiler zukunftsfähiger Backbone ist für das weitere Wachstum elementar.“

Dass die Kolleginnen und Kollegen der Mainzer Netze seit 2015 einen intensiven Glaserfaserausbau in Mainz betreiben, spielt der 2017 gegründeten Mainzer Breitband GmbH in die Karten. „Andere Provider müssen sich mit alter Technik auseinandersetzen“, sagt Daniel Kleid. „Wir nicht.“ Alleine das zieht immer mehr Kundinnen und Kunden an. Beispielsweise aus dem Medienbereich. „Der Telekommunikationsmarkt ist ein großer Verdrängungswettbewerb. Wir nehmen die Herausforderung an und das macht uns Spaß“, sagt der Technische Leiter.

Deswegen ist Daniel Kleid jetzt nach Jahren in Diensten der Mainzer Netze und einer zwischenzeitlichen Doppelrolle auch ganz zur Mainzer Breitband GmbH gewechselt. Als Leiter Technik und Planung. „Ich kann mich jetzt voll auf diese Aufgabe in spannenden Zeiten konzentrieren und das junge Unternehmen mit aufbauen.“

2020 war für Daniel Kleid auch noch aus einem anderen Grund ein besonderes Jahr. Nach zwei Jahren schloss er den Master-Studiengang Business Administration in Teilzeit an der Hochschule Mainz ab. „Ich wollte noch etwas Rüstzeug in Sachen strategisches Management haben“, sagt er. Zuvor hatte er bereits den Studiengang Elektrotechnik mit der Fachrichtung Nachrichtentechnik an der Hochschule Bingen erfolgreich absolviert.



ANDREAS SAUERBIER & OLE ZIPFEL

IT-Experten der Unternehmensgruppe



Eine typische Handbewegung
„Wir bestellen per Mausclick.“



MOBILES ARBEITEN MIT VOLLER BANDBREITE



1.078 Zugriffe aus dem Homeoffice erfordern stabile Verbindungen und eine hohe Sicherheit

Noch bevor der Krisenstab der Mainzer Stadtwerke erstmals Ende Februar 2020 zur auch in Deutschland aufziehenden Corona-Krise tagte, setzte sich Ole Zipfel mit den Kollegen des IT-Dienstleisters Count + Care in Verbindung. Der Geschäftsbereichsleiter Digitalisierung, IT & Projekte der Mainzer Stadtwerke: „Wir wollten wissen, ob wir in der Unternehmensgruppe über genug Bandbreite verfügten, wie viele Lizenzen für VPN- und Citrix-Zugänge vorhanden waren, ob wir genügend Hardware hatten.“ Denn Zipfel und Co. war klar, dass im Frühjahr schnell vermehrtes mobiles Arbeiten angesagt sein konnte.

VPN-Zugänge sind abgesicherte Verbindungen zwischen Endgeräten eines Unternehmens und dessen Server-Infrastruktur. Citrix-Zugänge ermöglichen geräteunabhängige Verbindungen mit Servern. Count + Care justierte in beiden Punkten nach. Da die in der Unternehmensgruppe gängigen Laptops Anfang 2020 nicht mehr zur Verfügung standen, bestellte Andreas Sauerbier, Sachbearbeiter Strategische IT, schnell andere Geräte. „Bis auch da nichts mehr ging.“ Dazu wurden 120 Kopfhörer geordert – bevor auch in diesem Segment der Markt leergefegt war. Doch am Ende hatten wir genug von allem.

Dank der vorausschauenden Maßnahmen der IT-Verantwortlichen und den Anpassungen bei Count + Care „konnten wir sehr viel schneller Leute voll arbeitsfähig ins Homeoffice schicken, als dies bei vielen anderen Unternehmen der Fall war“, sagt Ole Zipfel. Andreas Sauerbier: „Anfang 2021 hatten wir insgesamt 1.078 Zugriffe aus dem Homeoffice – 773 über VPN und 305 über Citrix. Anfang 2020 waren es insgesamt 732 gewesen – 534 über VPN und 198 über Citrix. Das zeigt, wie viel mehr Leute von zu Hause gearbeitet haben.“ Über 300.

„95 Prozent der VPN-Verbindungen sind stabil“, sagt Ole Zipfel. Bei den restlichen fünf Prozent fällt die Fehlersuche schwer. Manchmal helfen Tipps der IT-Kolleginnen und Kollegen, mitunter hängen Probleme aber auch

an den Zugangswegen zur Hardware im mobilen Arbeiten – an Kabelleitungen, DSL & Co. Manches Phänomen tauchte in Zeiten der Corona-Pandemie erstmals auf. Dass das Abrechnungssystem XAP, das von der Mainzer Wärme genutzt wird, nicht in der gewohnten Geschwindigkeit aus dem mobilen Arbeiten heraus zu bedienen ist, war so ein Phänomen. Die Kolleginnen und Kollegen der IT halfen schnell mit neuer Infrastruktur aus.

„Alle Kolleginnen und Kollegen haben sich schnell auf Veränderungen eingelassen.“

In „normalen“ Zeiten wird häufig auf die IT geschimpft. „Im vergangenen Jahr war das Feedback zu unserer Arbeit durchweg positiv“, sagt Ole Zipfel. Balsam auf die Seele. Auch ein schneller „Roll-out“ von Teams zur Durchführung virtueller Sitzungen begeisterte die Beschäftigten in der Unternehmensgruppe. Der Geschäftsbereichsleiter gibt das Lob aber auch zurück an die Belegschaft. „Alle Kolleginnen und Kollegen haben sich schnell auf Veränderungen eingelassen.“

Bei allen Entwicklungen müssen die IT-Verantwortlichen immer den Sicherheitsaspekt im Auge behalten. Nicht alle auf dem Markt zur Verfügung stehenden Werkzeuge können genutzt werden. Ole Zipfel: „Wir verantworten kritische Infrastruktur bei den Stadtwerken. Wir sind gut beraten, Vorsicht walten zu lassen, um nicht gehackt zu werden.“

Der Blick geht nach vorne. „Wir werden sehen, wie unsere Arbeitswelt aussieht, wenn Präsenz kein entscheidendes Kriterium mehr ist und wir uns mit entsprechender Soft- und Hardware ausstatten“, sagt Ole Zipfel. Auch wenn der Geschäftsbereichsleiter der Pandemie nichts Positives abgewinnen kann, betont er doch: „IT'ler sind für solche Situationen gemacht, wenn es darum geht, in kürzester Zeit Wissen abzurufen und Dinge umzusetzen.“

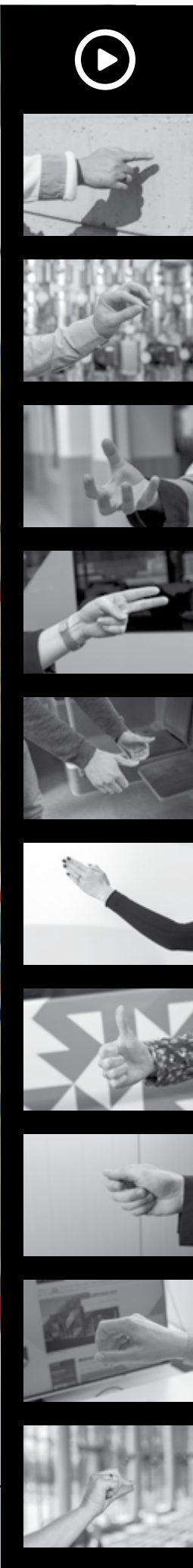




PETRA SUPPE

Abteilungsleiterin bei der Mainzer Stadtbad GmbH

Eine typische Handbewegung
„Ich programmiere Transponder.“



ERFOLGSGESCHICHTE EINES FREIBADSOMMERS



Raus aus der Komfortzone, rein ins kalte Wasser

Als die Verantwortlichen der Mainzer Stadtbad GmbH im vergangenen Frühjahr mit den umfangreichen Corona-Bestimmungen zur Wiedereröffnung des Taubertsbergbad-Freibades konfrontiert wurden, „hat es uns erstmal die Sprache verschlagen“, sagt Abteilungsleiterin Petra Suppe. „Wir standen vor der Herausforderung, aus der Kurzarbeit heraus mit dem normalen Personal eine außergewöhnliche Situation bewältigen zu müssen.“

Auf die Schnelle mussten ein umfangreiches Hygiene- und Wegekonzept erstellt, Kapazitätsgrenzen festgelegt sowie ein digitales Ticketing-System geprüft und beschafft werden. Daneben galt es die Neugestaltung des neuen Mehrzweckbeckens und Matschspielplatzes abzuschließen.

Während des Betriebs mussten die Beschäftigten die Einhaltung der AHA-Regeln in Umkleidetrakten, Toiletten und Schwimmbecken überwachen. Sie mussten nach den drei Zeitfenstern der Badnutzung – 6.30 bis 8 Uhr, 9 bis 14 Uhr und 15 bis 20 Uhr alle „Touchprints“ desinfizieren, Müll entsorgen sowie zur Zufriedenheit vor allem älterer Kundinnen und Kunden immer wieder händisch den digitalen Ticketverkauf zu Gunsten einer Barzahlung aushebeln. Und ein reduzierter Essens- und Getränkeverkauf wurde nebenbei auch noch gestemmt.

„Mancher Kollege, manche Kollegin wurde ins kalte Wasser geworfen. Aber das hat uns als Team auch enger zusammengeschweißt.“

„Jeder musste seine Komfortzone verlassen“, sagt Petra Suppe. „Mancher Kollege, manche Kollegin wurde ins kalte Wasser geworfen. Aber das hat uns als Team auch enger zusammengeschweißt.“ 28 Beschäftigte waren im Einsatz. Lohn der Mühen waren auch die Reaktionen der Badegäste. „Die Leute haben uns gesagt, dass sie sich bei uns sicher und wohl fühlten.“ Die Sauberkeit wurde von vielen besonders hervorgehoben.

Dass aufgrund der Abstandsregeln höchstens 1.500 Leute pro Zeitfenster Einlass erhielten, hatte für manche Gäste auch etwas Gutes. „Es gab kein Gefühl der Überfüllung“, betont Petra Suppe. „Normalerweise können wir an heißen Tagen ja bis zu 5.000 Badegäste auf dem Gelände verkraften.“ Vom 27. Juni bis 12. September 2020 war das Taubertsbergbad-Freibad geöffnet und lockte in dieser Zeit stattliche 42.752 Gäste an.

*Der Kraftakt hat sich gelohnt:
42.752 Gäste besuchten das Freibad
in nur 78 Tagen.*

„Die Reaktionen auf unser neues großes Becken waren top“, sagt Petra Suppe. Ältere Nutzerinnen und Nutzer sowie die Kleinsten freuten sich über die breite Einstiegstreppe. Schwimmerinnen und Schwimmer genossen das Bahnziehen im optisch abgetrennten Bereich. Das großzügige Nichtschwimmerareal lernten Aqua-Jogger schätzen. Sprudelliegen sowie Sprudelberg begeisterten durch alle Altersschichten hinweg. Auch der Matschspielplatz erhielt gute Noten sowohl von Kindern als auch von den Eltern.

Und so entwickelte sich ein kurzer, stressiger Freibadsommer – den Umständen entsprechend – zu einer Erfolgsgeschichte der Mainzer Stadtbad GmbH.





ICH LERNE MEIN HANDWERK





BURAK KORKUT

Auszubildender

AUSBILDUNG IN EINER VIELFÄLTIGEN GRUPPE



Eine typische Handbewegung
„Wir schrauben.“



Spannende Ausbildung zum Allrounder der Elektrotechnik

Ein Studium direkt im Anschluss an das Fachabitur an der Berufsbildenden Schule in Bingen? „Das kam für mich nicht infrage“, sagt Burak Koruk. „Ich wollte zunächst eine Ausbildung machen.“

Während der Schulzeit hatte sich Burak Koruk für die Fachrichtungen IT und Elektrotechnik entschieden. Ergo sollte eine Ausbildung in eine dieser Richtungen gehen. Und weil seine Mutter Angestellte in der Mainzer Stadtverwaltung ist, lag auch der Gang zu einem kommunalen Unternehmen nahe.

„Ich habe nach der Schule erst einmal ein zweiwöchiges Praktikum bei den Stadtwerken absolviert“, sagt der 22-Jährige. „Es hat mir so gut gefallen, dass ich mich anschließend für einen Ausbildungsplatz beworben habe.“

Und da Burak Koruk einen sehr guten Eindruck beim Ausbildungsteam hinterlassen hatte, befindet er sich aktuell im dritten und abschließenden Ausbildungsjahr zum Elektroniker für Betriebstechnik. Eins weiß er jetzt schon: „Ich würde auf jeden Fall wieder eine Ausbildung hier machen oder meinen Freunden zu einer Ausbildung bei den Stadtwerken raten.“ Hier gibt es insgesamt 12 Ausbildungsberufe und somit eine große Angebotsvielfalt für junge engagierte Menschen.

„Wenn man etwas kritisieren wollte, dann vielleicht, dass man sich auch im ersten Ausbildungsjahr etwas mehr Zeit im Betrieb wünscht.“

Das erste Ausbildungsjahr ist geprägt von Zeiten in der Berufsschule und im Industrie-Institut für Lehre und Weiterbildung Mainz. Hier wird Basiswissen vermittelt. Burak Koruk: „Wenn man etwas kritisieren wollte, dann vielleicht, dass man sich auch im ersten Ausbildungsjahr etwas mehr Zeit im Betrieb wünscht.“ Dafür durchlaufen die Auszubildenden in den Folge-

jahren viele innerbetriebliche Abteilungen. Die Durchführung von Hausinstallationen, das Programmieren von Steuerungstechnik, das Arbeiten mit Nieder-, Mittel- und Hochspannung etc. steht auf dem Lehrplan. „Eine interessante, weil vielseitige Arbeit“, sagt Burak Koruk. „Das Unternehmen stellt einem viele Lernmittel und viel Zeit zum Lernen zur Verfügung. Und die Arbeit habe ich bislang zusammen mit absolut korrekten Kollegen verrichtet.“

„Hier wird Weiterbildung gefördert. Und geregelte Arbeitszeiten sind auch sehr viel wert!“

Die Aussichten nach der Ausbildung reizen Burak Koruk ebenfalls. „Hier wird Weiterbildung gefördert. Und geregelte Arbeitszeiten sind auch sehr viel wert“, betont er. Aus seiner Sicht spricht nichts dagegen, dass die Verbindung zwischen ihm und den Mainzer Stadtwerken noch eine Weile hält.



HANDVERLESEN: DIE JUBILARIN





KARIN REHWALD

Jubilarin Mainzer Stadtwerke AG

MEHR STADTWERKE GEHT NICHT



Eine typische Handbewegung
„Wir arbeiten mit Herz.“

Seit 50 Jahren ist Karin Rehwald bei den Stadtwerken

Auf dem Ausbildungsvertrag von Karin Rehwald steht mit Schreibmaschine geschrieben: Mainz, den 18.8.1971. Im zarten Alter von 14 Jahren – noch mit dem Mädchennamen Karin Schröder – begann sie ihre Zeit bei den Mainzer Stadtwerken im Ausbildungsberuf „Industriekaufmann“. Zwei Monate nach Gründung der Mainzer Stadtwerke AG. 50 Jahre später ist Karin Rehwald immer noch in der Rheinallee 41 tätig. Nach unterschiedlichen Weiterbildungen und innerbetrieblichen Einstufungen ist sie zurzeit Sachbearbeiterin Banken im Rechnungswesen. Ein halbes Jahrhundert bei ein und demselben Arbeitgeber, zehnmal eine Handvoll Jahre: Wahnsinn. „Für mich ist ein beruflicher Wechsel nie infrage gekommen“, sagt sie. „Die Stadtwerke waren immer ein toller Arbeitgeber und in der Abteilung herrschte immer große Kollegialität.“ Und weil die 64-Jährige weiterhin Spaß an der Arbeit hat, bleibt sie uns bis Anfang 2023 im Job erhalten.

„Die Stadtwerke waren immer ein toller Arbeitgeber.“

Vater Helmut Schröder war schon Gruppenleiter in der Rechnungsprüfung bei den Stadtwerken. Insofern war Karin Rehwalds Weg nach der Zeit in der Neutorschule geebnet. „Friseurin oder so etwas kam nicht infrage. Die Stadtwerke boten schon damals einen sicheren Job.“ Nach drei Jahren Lehre attestiert das Zeugnis „Fräulein Karin Schröder“, mit großem Eifer, Fleiß und Interesse ihre Ausbildungsmöglichkeiten genutzt zu haben. „Gerne wäre ich anschließend in der Verkaufsabrechnung untergekommen“, sagt sie. „Aber da war kein Platz frei.“ Also ging es in die Buchhaltung. Und da ist sie bis heute. Aber natürlich ist da jetzt nichts mehr so wie damals. Damals saßen sie zu zehnt, zu zwölf in Büros. Und alles geschah per Hand: Kontoauszüge stapeln, durchblättern, in Aktenordnern sortieren. Computer zogen erst Jahre später bei den Stadtwerken ein. Alle Schränke waren voller Ordner. Auf den Schreibtischen standen Schreibmaschinen. Alle Überweisungen wurden mit Schreibmaschinen getippt. Und wenn man

sich bei Banksachen vertippt hatte, halfen auch keine „Tipp-Ex-Blättchen“ – dann musste das Papier aus der Schreibmaschine gezogen, ein neues Blatt eingespannt und von vorne begonnen werden.

„Damals gab es nur die Mainzer Stadtwerke und die Mainzer Verkehrsgesellschaft und wir waren zu zwölf für die Buchhaltung verantwortlich“, betont Karin Rehwald. „Heute haben wir 50 Beteiligungen und wir regeln die Sache zu zweit. Es ist schon phänomenal, was der technische Fortschritt bewirkt hat.“ Jahrzehntelang siezte Karin Rehwald ihre Chefs – nur einmal gab es eine Gruppenleiterin in ihrem Bereich. Mit dem jetzigen Hauptabteilungsleiter und Abteilungsleiter ist sie per Du.

Natürlich gab es auch nervige, stressige Momente im Job. „Wenn ich mich über etwas ärgere, dann platscht es aus mir heraus – und dann ist es aber auch gleich wieder gut.“ Als Ausgleichsbeschäftigung dient Karin Rehwald der Sport. Etwas wehmütig schaut sie auf die Möglichkeiten der vergangenen Jahrzehnte zurück. „Vor 45 Jahren wurden Betriebssportgruppen ins Leben gerufen. Man konnte Tennis spielen, kegeln, Gymnastik machen, Fußball und Tischtennis spielen. Ich habe Gymnastik gemacht, Tennis gespielt und kegelet.“ Heute nutzt Karin Rehwald wiederkehrende Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements: So etwa den Tappa-Lauf, bei dem es um 10.000 Schritte pro Tag geht. „Es ist schon eine tolle Sache, was das Unternehmen alles anbietet. Beispielsweise auch Jobtickets und in dieser Zeit natürlich das Impfangen.“ Aber Karin Rehwald achtet nicht nur auf die Gesundheit. Ohne Fleischwurst im Betriebsrestaurant zu essen, kann sie beispielsweise keinen Arbeitstag bestreiten.

Warum Karin Rehwald nicht daran gedacht hat, früher in Ruhestand zu gehen? „Hier habe ich auch sehr viel Abwechslung und viele Kontakte. Und wenn ich mir viele meiner Bekannten im Rentenalter anschau, dann ist das Leben zu Hause mitunter nicht das Gelbe vom Ei.“ Wir sind froh, dass Karin Rehwald auch nach 50 Jahren noch Stadtwerkerin durch und durch ist.



HAND DRAUF!



HAND DRAUF – ODER LIEBER NICHT?



Das Händeschütteln: von der friedvollen Geste zur gesellschaftlichen Tretmine

Ein Leben, vor allem ein Arbeitsleben, ohne Handschlag in unseren Breiten? Ein Ding der Unmöglichkeit vor der Corona-Pandemie. Und jetzt? Bei einer spontanen Umfrage im April 2021 im Intranet der Unternehmensgruppe Mainzer Stadtwerke gaben 67 Prozent der Beschäftigten an, dass sie künftig sehr gut ohne Handschlag leben könnten.

Bei einer spontanen Umfrage der Stadtwerke gaben 67 Prozent der Beschäftigten an, dass sie künftig sehr gut ohne Handschlag leben könnten.

Auf das Händeschütteln angesprochen, hatte der US-amerikanische Chef-Virologe Anthony Fauci 2020 gesagt: „Ich glaube nicht, dass wir uns jemals wieder die Hand geben sollten.“ Durch den Verzicht, so der Wissenschaftler, könnten wir sowohl die Verbreitung des Coronavirus als auch die saisonalen Grippewellen verhindern.

Eine verbreitete Theorie zu den Ursprüngen des Handschlags besagt, dass er als eine Geste des Friedens begann. Wer die Hand eines anderen nimmt, zeigt, dass er in seiner eigenen Hand keine Waffe trägt. Durch das Schütteln wird sichergestellt, dass das Gegenüber nichts in seinem Ärmel versteckt. Handschläge sind auf vielen antiken Objekten dargestellt, von Vasen über Grabsteinen bis hin zu Reliefs. In der Literatur gehen diese Gesten bis auf die „Odyssee“ und die „Ilias“ zurück.

Der Handschlag ist ein Vertragssymbol, gilt als etwas Redliches – darin konnten sich bislang geschäftige Kapitalisten genauso wie Klassenkämpfer wiederfinden. Er besiegelt Verträge noch vor der tatsächlichen Unterschrift. Doch machen wir uns nichts vor: Ein Handschlag kann auch eine komplizierte Sache sein. Wer einen feuchten oder schwachen Händedruck hat, ist schnell gemeinen Deutungen ausgesetzt.

Zu festes Händeschütteln, wie von Ex-US-Präsident Donald Trump immer wieder öffentlich praktiziert, ist auch nicht angesagt. Perfekt ist ein trockener, warmer Händedruck, fest, aber keinesfalls zu fest, und mit kurzem Blickkontakt. Aber wer ist schon perfekt?

Und ein Handschlag ist keineswegs frei von Hierarchien. Es stellen sich bei ihm auch komplizierte Fragen: Ab welchem Bekanntheitsgrad und in welchen Situationen gibt man sich überhaupt die Hand? Wer streckt die Hand zuerst aus?

Corona hat die Gesellschaft verändert. Der gemeinsame Nenner bei einer Begegnung ist jetzt nicht mehr Waffenverzicht, sondern die Vermeidung von Keimen. Und Viren können sich beim Händeschütteln übertragen. Statt des Handschlags haben sich flüchtige Faust-Zusammenstöße, das Aufeinandertreffen von Unterarmen, kurzes Händewinken oder ein „Hallo“ mit Kopfnicken eingebürgert.

Letzlich könnte sich vielleicht die Namasté-Geste durchsetzen.

Letztlich könnte sich vielleicht sogar eine Begrüßungsvariante durchsetzen, die nicht in Europas Geschichte zu finden ist, sondern in Asien. Die Namasté-Geste: Um Namasté auszuführen, führt man die eigenen Handinnenflächen in Herzhöhe zusammen, schließt die Augen und neigt den Kopf zum Herzen. Dabei handelt es sich um einen besonders tiefen Ausdruck von Respekt.

Wir sind gespannt, wie wir uns in Zukunft begrüßen und verabschieden.



WIR HANDHABEN DAS RICHTIG



ARBEITGEBER – BESCHÄFTIGTE

Gefragter Arbeitgeber

Die Unternehmensgruppe Mainzer Stadtwerke ist ein gefragter Arbeitgeber und expandiert seit Jahren. Alleine 2020 ist die Zahl der Beschäftigten wieder um rund 50 auf 1.750 Mitarbeitende gestiegen. Das Gros neuer Kräfte vereinigen die beiden größten Gesellschaften Mainzer Netze GmbH und die Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH auf sich.

Vielseitige Einsatzgebiete auf technischen und kaufmännischen Positionen ermöglichen herausfordernde und interessante Mitarbeit. Abwechslung, faire Kolleginnen und Kollegen sowie die Bereitschaft zum Dialog sorgen für Erfolg und Freude im Job.



Die Unternehmensgruppe Mainzer Stadtwerke kann punkten mit:

- Tariflichen Arbeitsverhältnissen und regelmäßigen Tarifsteigerungen
- Zusätzlich arbeitgeberfinanzierter betrieblicher Altersversorgung
- Langzeitkonto zur Finanzierung von Freistellungen
- Mitarbeitentatarife für Strom und Gas
- FirmenCard / JobTicket
- Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben durch flexible Arbeitszeitmodelle und Schichtplangestaltung, Gleitzeit, Mobiles Arbeiten, Kooperationen mit Kindertagesstätten, Angeboten zur Kinderferienbetreuung, Teilzeit auch für Führungskräfte, Angebote für Beschäftigte mit Pflegeaufgaben
- Gesundheitsprogramm

Unsere Ausbildungsberufe

Dank unserer Tochter- und Beteiligungsunternehmen bieten wir Schülerinnen und Schülern nach deren Abschluss eine große Auswahl verschiedenster Ausbildungsberufe in den unterschiedlichsten Branchen. Wir bilden aus – jeweils für weiblich, männlich, divers geltend:

- Anlagenmechaniker
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Industriekaufmann
- Fachkraft für Lagerlogistik
- IT-Systemelektroniker
- Berufskraftfahrer
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik
- Kfz-Mechatroniker
- Mechatroniker
- Fachinformatiker für Systemintegration
- Elektroniker für Automatisierungstechnik
- Industriemechaniker

Förderung der beruflichen Bildung

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden die meisten Weiterbildungsangebote 2020 online statt. Die Vielfalt der Angebote ist immens. Sie reicht von Projektentwicklungskennntnissen, Coaching-Fähigkeiten über Qualitätssicherungen in der Netzdokumentation bis hin zu Teilnahmen an Fachtagungen für Einbruchdiebstahlschutz und Fortbildungen zu betrieblichen Ersthelfern. 647 Teilnahmen an Seminaren verzeichnete die Personalabteilung der Mainzer Stadtwerke für die ihr zugehörigen Gesellschaften vergangenes Jahr. Wegen der Umstellung auf Outlook nutzten viele Beschäftigte diesbezügliche Schulungsangebote.

*647 Teilnahmen an Seminaren
verzeichnete die Personalabteilung der
Mainzer Stadtwerke für die
ihr zugehörigen Gesellschaften
vergangenes Jahr.*

Das Gesamtkonzept Systematische und ganzheitliche Personalentwicklung (PE-Konzept) existiert seit 2005 bei den Mainzer Stadtwerken und soll alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ansprechen. Qualifizierte Beschäftigte sind Grundvoraussetzung für Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit.

Die Personalentwicklung umfasst neben der Weiterbildung und Organisation von Seminaren viele weitere wichtige Aufgabenbereiche und stellt ein begleitendes und in die Zukunft gerichtetes Entwicklungskonzept für alle Mitarbeitenden dar.

Beim Thema Weiterbildung unterscheiden wir zwischen internen und externen Angeboten. Zu den internen Angeboten zählen beispielsweise Schulungen zu Outlook, Excel, Windows 10, Scrum, kooperative Kommunikation, Zeit- und Selbstmanagement sowie Rhetorik und Präsentation.

Zu den externen Angeboten gehören Seminare, die Beschäftigte aufgrund ihres Entwicklungsplans

oder einfach ihres Aufgabengebiets belegen müssen oder wollen. Durch Mitarbeiterdialoge erfahren wir, welche Weiterbildungen Kolleginnen und Kollegen noch gerne hätten.

*Durch Mitarbeiterdialoge erfahren wir,
welche Weiterbildungen Kolleginnen und
Kollegen noch gerne hätten.*

Mentoring ist eine langfristig angelegte Entwicklungsmaßnahme und erzielt aufgrund der regelmäßigen und verbindlichen Zusammenarbeit nachhaltige Effekte.

Während des Mentoring-Programms wird dem Mentee als Nachwuchskraft, ein Mentor, meist eine erfahrene Führungskraft, zur Seite gestellt. Der Mentor unterstützt seinen Tandempartner über einen Zeitraum von einem bis eineinhalb Jahren.

Eine Unterstützung in finanzieller und zeitlicher Form gibt es auch bei nebenberuflichen Studiengängen und Besuchen von Meisterschulen.

Besonders häufig wird der Studiengang Bachelor of Science (BWL) BIS gewählt. Aber auch Bachelor Eng. Elektrotechnik KIS-E, Master of Engineering, Elektrotechnik/Diplom Ingenieur (BIS) und Master of Science Digital Management & Transformation sind gefragt.

Weiterbildungen zum Industriemeister Elektrotechnik, Techniker für Automatisierungstechnik, Industriemeister Metall und zum staatlich geprüften Elektrotechniker stehen hoch im Kurs. Unterstützung gibt es auch bei Weiterbildungen zu Fachangestellte/r für Bäderbetriebe, Immobilien-Ökonom (VWA), staatl. geprüfter Betriebswirt (inkl. Ausbilddereignung), Betriebswirt (VWA), Personalfachkauffrau, Spezialist Betriebliche Altersversorgung (DVA), Qualifizierung zur systemischen Organisationsentwicklerin.

Die Personalvertretungen in unseren Gesellschaften:

- **Der Stadtwerke-Betriebsrat:**
Frank Vierheller (Vorsitzender), Claudia Voggeneder (stellvertretende Vorsitzende), Dennis Fuchs (Assistenz), Roman Becker, Dirk Eichmann, Sascha Gärtner, Dieter Janz, Cordula Jendras, Tanja Merz, Kornelia Müller, Markus Strubel und Murat Türkdal
- **Die Jugend- und Auszubildendenvertretung der Mainzer Stadtwerke:**
Jan Boerckel, Dennis Fuchs, Yasmina Elabdaoui, Dominic Feil (bis 11/2020), Patrick Dietz, Ümit Ertürk, Alperen Coskun, Fatih Dogan und Nikolai Wright (ab 11/2020)
- **Die Schwerbehindertenvertretung der Mainzer Stadtwerke:**
Udo Göllner, Christian Binnefeld und Wolfgang Manns
- **Der Betriebsrat der MVG:**
Thomas Conrad (Vorsitzender), Ernat Mujanovic (stellvertretender Vorsitzender), Harald Schindler und Marcus Frankenbach (jeweils freigestellt), Rena Hirsch (Assistenz), Rainer Beimgraben, Özcan Dogan, Michael Feesche, Nils Hassinger, Christian Hock, Patrizia Masiello, Harald Kirschsieper, Uwe Thiele und Torsten Wolfinger
- **Die Jugend- und Auszubildendenvertretung der MVG:**
Efkan Türkyilmaz, Franco Bey, Maurice Squara (bis 11/2020) und Marlon Lentis (ab 11/2020)
- **Die Schwerbehindertenvertretung der MVG:**
Thomas Conrad und Klaus Dreibus
- **Der ÜWG-Betriebsrat:**
Ralf Cislak (Vorsitzender), Peter Kohl (stellvertretender Vorsitzender), Irina Dieser, Florian Kuhn, Sergej Schulz

Unternehmen	2020			2019			2018		
	Anzahl Beschäftigte	davon Azubi	Anzahl TZ-MA *	Anzahl Beschäftigte	davon Azubi	Anzahl TZ-MA *	Anzahl Beschäftigte	davon Azubi	Anzahl TZ-MA *
Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH	875	57	10,06%	841	56	10,82%	801	54	10,24%
MVGmeinRad GmbH (Personalüberführung in MVG 2019)	--	--	--	--	--	--	9	2	0,11%
City-Bus Mainz GmbH (verschmolzen mit der MVG 2018)	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Mainzer Netze GmbH	558	55	14,16%	537	55	13,97%	528	54	13,26%
Mainzer Stadtwerke AG	85	0	31,76%	81	0	30,86%	76	0	28,95%
Überlandwerk Groß-Gerau GmbH	57	0	8,77%	60	0	13,33%	60	0	11,67%
evb Energieversorgungs-Betriebsgesellschaft mbH	55	3	21,82%	43	1	6,98%	--	--	--
Mainzer Fernwärme GmbH (Mitarbeitende KMW/KWI)	29	0	6,90%	31	--	3,23%	30	--	6,67%
Mainzer Stadtbad GmbH	25	1	36,00%	28	2	35,71%	30	2	33,33%
Mainzer Verkehrs-Service GmbH	29	0	37,93%	23	0	8,70%	23	0	8,70%
Mainzer Stadtwerke Vertrieb und Service GmbH	17	0	23,53%	17	0	17,65%	15	0	13,33%
Mainzer Wärme GmbH	15	0	33,33%	14	0	28,57%	13	0	23,08%
Mainzer Erneuerbare Energien GmbH	12	0	8,33%	11	0	54,55%	2	0	0,00%
Mainzer Wasserkraft GmbH (Personalüberführung in MEE 2019)	--	--	--	--	--	--	10	0	60,00%
Mainzer Breitband GmbH	7	0	28,57%	6	0	16,67%	4	0	25,00%
Stiftung Kunsthalle Mainz	6	0	0,00%	5	0	0,00%	5	0	0,00%
Mainzer Hafen GmbH	3	0	0,00%	4	0	25,00%	4	0	25,00%
Gesamt	1.773			1.701			1.580		

* Teilzeit-Mitarbeitende

Aufgelistet sind nur Gesellschaften mit einer Mitarbeitendenzahl über 3

STIFTUNGEN

KUNSTHALLE MAINZ

Die Stiftung Kunsthalle Mainz verwirklicht ihren Stiftungszweck insbesondere durch Ausstellungen und Projekte in der Kunsthalle Mainz. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Präsentation und Vermittlung zeitgenössischer Kunst und Kultur. Corona-bedingt gab es 2020 leider nur eingeschränkt die Möglichkeit, Ausstellungen zu besuchen.



▼ Ausstellungen 2020

- **Conversing with leaves:**
Uriel Orlow
(28. November 2019 bis 19. April 2020)
- **Wir leben auf einem Stern:**
21 ehemalige oder aktuell Studierende der Kunsthochschule Mainz
(20. Mai bis 14. Juni 2020)
- **Enter the Void:**
Lawrence Abu Hamdan, Ursula Biemann, Paulo Tavares
(10. Juli bis 11. November 2020)
- **The way out is the way in:**
Joachim Koester
(1. Dezember 2020 bis 27. Juni 2021)

▼ Begleitprogramm und Kunstvermittlung

• Vermittlungsangebot

Zu allen Ausstellungen gab es unter den vorgegebenen Maßgaben aufgrund der Pandemie ein Vermittlungsangebot für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, das aber in deutlich reduziertem Umfang stattfand. Online gab es ein Symposium zur Ausstellung Enter the Void, das gemeinsam mit dem Institut für Theater-, Film-, Medien- und Kulturwissenschaft der JGU Mainz organisiert wurde.

• Kinder- und Jugendkunstschule der Kunsthalle Mainz

Die Kinder- und Jugendkunstschule der Kunsthalle Mainz wird seit Jahren vom Ministerium für Bildung und Forschung mit ihrem landesweiten Förderprogramm für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gefördert. Auch in diesem Bereich gab es 2020 massive Einschnitte. Allerdings war die Kunsthalle Mainz eines der wenigen Häuser, die Präsenzangebote durchführte.

Das Angebot für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren in den Sommer- und Herbstferien wurde durch ein Programm für Jugendliche ergänzt. Zudem gab es Nachmittagskurse für Kinder (Samstagsatelier ab sechs Jahren) und Jugendliche (Zeichenatelier ab vierzehn Jahren) unter der Woche und am Wochenende. Diese Kurse fanden überwiegend online statt, Arbeitsmaterialien wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zugeschickt. Während des ersten Lockdowns wurden zudem unter dem Format Kunsthalle@home verschiedene Mitmachaktionen für Kinder online gestellt.

MAINZER STIFTUNG FÜR KLIMASCHUTZ UND ENERGIEEFFIZIENZ

Die Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz unterstützt seit 2008 innovative und nachhaltige Projekte, die energetische Optimierungsmaßnahmen vorantreiben.

Es gibt Förderprogramme zu Themen wie Altbausanierungen sowie Heizungsmodernisierungen mittels Mini-KWK oder gasbetriebener Wärmepumpen und aktuell zu Dach- und Fassadenbegrünungen.

Insgesamt gab es bereits Förderungen von:

- knapp 500 energetische Gebäudesanierungen
- 58 Heizanlagen mit Kraftwärmekopplung – davon 43 Blockheizkraftwerke und 15 Brennstoffzellenheizgeräten
- 72 Einzelprojekten wie die Anschaffung von Wasserstoffbussen, die Solarinitiative Mainz, die Elektrifizierung des Carsharing Angebots in Mainz, den Energiepark Mainz und das Nachbarschafts E-Carsharing

„Aus Grau wird Leben!“ heißt das Förderprogramm der Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz zur Dach- und Fassadenbegrünung in Zusammenarbeit mit dem Grün- und Umweltamt der Stadt Mainz. Gefördert werden extensive und intensive Dachbegrünungen sowie bodengebundene Fassadenbegrünungen von Gebäuden und freistehenden Mauern im Stadtgebiet auf privaten Grundstücken. Antragsberechtigt sind private Grundstückseigentümer, Wohnungseigentümergeinschaften, Mieterinnen und Mieter, Vereine, Verbände sowie kleine und mittlere Unternehmen.

Nach dem Motto: „Auch kleine Flächen helfen dem Klima“ hat die Mainzer Stadtwerke AG 2020 mit der Entsiegelung eigener Flächen begonnen. Der 150 Quadratmeter große Stadtwerke-Vorplatz in der Rheinallee präsentiert sich jetzt mit Gehölzen und Stauden – zuvor lagen dort Steinplatten. Die Folge: Es bildet sich eine Lufttemperatursenke aus, die vor allem nachts an heißen Sommertagen die Umgebungstemperatur nach unten drückt. Die Umgestaltung zeigt, dass es mitten in der Stadt Möglichkeiten gibt, die Artenvielfalt zu verbessern. 2021 wurde zudem eine 100-Quadratmeter-Fläche im Taubertsbergbad entsiegelt.



UMWELTSCHUTZ

Lebensraum erhalten und schützen

Wir als Unternehmensgruppe wollen heute und in Zukunft unseren Lebensraum erhalten und vor negativen Einflüssen schützen. Durch unser Handeln legen wir die Grundsteine für die nächsten Generationen. Wirksames und nachhaltiges Agieren in allen ökologischen Belangen ist für uns von entsprechend großer Bedeutung. Umwelt- und Klimaschutz sind in allen Prozessen der Mainzer Stadtwerke, auch in der Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, fester Bestandteil der Wertschöpfung.

Umwelt- und Klimaschutz sind in allen Prozessen der Mainzer Stadtwerke, auch in der Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, fester Bestandteil der Wertschöpfung.

Um einen aktiven Beitrag zur Senkung innerstädtischer Emissionen im Sinne des Umwelt- und Klimaschutzes zu leisten, haben wir ein ambitioniertes und sehr umfangreiches Programm zur Transformation unseres konventionellen Fuhrparks auf E-Mobilität und der dazu notwendigen Ladeinfrastruktur aufgelegt. Aktuell haben wir 23 Elektrofahrzeuge und 8 Hybridgetriebene PKW unterschiedlicher Hersteller in Nutzung.

Zum Jahreswechsel 2020/2021 hat sich die bestehende Ladeinfrastruktur am Standort Rheinallee auf insgesamt 74 in Betrieb befindlicher Ladepunkte in der Tiefgarage sowie auf den Parkplätzen um das Stadtwerke-Hochhaus ausgeweitet. 20 Ladepunkte auf dem Stadtwerke-Vorplatz können auch von Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden. Weitere Ladepunktanschlüsse in der Tiefgarage sind in Vorbereitung.

Ergänzend haben die Mainzer Stadtwerke und die ÜWG in Zusammenarbeit mit der Mainzer Stadtwerke Vertrieb und Service GmbH über 100 öffentliche Ladepunkte im Versorgungsgebiet in Betrieb genommen. Die MSVS bietet für private und gewerbliche Kunden geeignete E-Mobilitäts- und Ladeinfrastrukturösungen an.

2020 ist der Stadtwerke-Vorplatz entsiegelt worden, um der Natur vor unserer unmittelbaren Haustür mehr Platz zu verschaffen. Auch im Stadtwerke-Innenhof profitieren Insekten von Neupflanzungen, die im vergangenen Jahr erfolgten.

Seit 2008 nehmen wir am nachhaltigen und umweltgerechten Austausch mit anderen Mainzer Firmen im ÖKOPROFIT-Klub Mainz teil. Über diesen werden mit regionaler Ausrichtung und in enger Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Stadt Mainz die Grundlagen zur Aufnahme der Energieverbräuche und zur



Verbrauch Rheinallee 41	2020	2019	2018
Anzahl Mitarbeitende (MA)	676	618	604
Papierverbrauch pro MA (Blätter)	1.959	2.290	2.488
Wasserverbrauch pro MA (m³)	6,10	6,39	6,95
Abfall gesamt (kg)	266.564	281.785	247.722
Abfall pro MA (kg)	394,33	455,96	410,14
Stromverbrauch gesamt (MWh)	1.611	1.721	1.747
Stromverbrauch pro MA (MWh)	2,38	2,78	2,89
Wärmemenge witterungsbereinigt (MWh)	1.888	1.773	2.045
Wärmemengenverbrauch pro MA (MWh)	2,79	2,87	3,39
Energieverbrauch gesamt (MWh)	3.500	3.494	3.792
Energieverbrauch pro MA (m³)	5,18	5,65	6,28

Kennzahlermittlung sowie eine Umweltprogrammethik entwickelt. Seit 2011 besitzen und bestätigen die Mainzer Stadtwerke AG und die Mainzer Netze GmbH die betrieblichen Expertisen DIN EN ISO 14001 und EMAS III. Es geht um Energieeffizienz bei Strom und Wärmebedarf, Ressourceneffizienz hinsichtlich des Papier- und Wasserverbrauchs, die wirksame Fraktionierung von Abfällen und Reduktion von Emissionen. Alle Kennzahlen sind auf die Gesamtzahl der Mitarbeitenden in den Gebäuden sowie – für den Energie und Wasserverbrauch – zusätzlich auf die beheizte Fläche der genannten Gebäude bezogen, um langfristig vergleichbare Aussagen hinsichtlich der Verbesserung unserer Umweltleistung geben zu können.

Da der Tätigkeitsschwerpunkt unseres EMAS-Standorts „Rheinallee 41“ im administrativen Bereich liegt, beziehen sich die Beiträge zur Reduzierung direkter Umweltaspekte auf die Beeinflussung des Nutzerverhaltens. Alle hier dargestellten Kernindikatoren weisen auf eine ebenso kontinuierliche wie nachhaltige Entwicklung im Sinne der Umwelt aber auch der Wirtschaftlichkeit hin.

Alle hier dargestellten Kernindikatoren weisen auf eine ebenso kontinuierliche wie nachhaltige Entwicklung im Sinne der Umwelt aber auch der Wirtschaftlichkeit hin.

Einzig die Abfallmengenentwicklung steigt durch die starke Zunahme von Projekten und Instandhaltungsmaßnahmen. Wir begegnen dem Trend mit optimierenden Maßnahmen im Bereich unserer Abfallwirtschaft.

Hierzu gehört unter anderem die Abfallfraktionierung und -sammlung auf dem integrierten Abfallsammelhof „Obere Austraße 9“. Hier werden alle Abfälle, die überwiegend im Rahmen des operativen Netzbetriebes der Gas-, Wasser-, Strom- und Straßenbeleuchtungsnetze der Mainzer Netze GmbH entstehen, gesammelt und über entsprechend zertifizierte Entsorgungsunternehmen, konform zur Gewerbeabfallverordnung und des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, einer Wiederverwertung oder – erforderlichenfalls – Beseitigung zugeführt.

Alle Abfälle, die überwiegend im Rahmen des operativen Netzbetriebes entstehen, werden einer Wiederverwertung oder – erforderlichenfalls – Beseitigung zugeführt.

Die nachfolgend genannten Maßnahmen trugen und tragen beispielweise zu Verbesserungen der umweltrelevanten Kernindikatoren bei: energetische Erhöhungen und Fernwärmeversorgung der Gebäude, Installationen von PV-Anlagen auf unseren Gebäuden, Umstellung auf Ökostrom, durchgängige Mülltrennung, Weiterentwicklung papierloser Abläufe und Prozesse, Einbau von Stromzählern in einzelnen Produktionsbereichen, stetige Pumpentechnologienoptimierung im Wasserversorgungsbereich und Inbetriebnahme von Elektrofahrzeugen.

COMPLIANCE

Erfolgreiche Compliance-Arbeit

In allen Bereichen des unternehmerischen Handelns sind die Unternehmensgruppe Mainzer Stadtwerke AG und deren Beschäftigte an eine Vielzahl von Bestimmungen gebunden. Hierzu zählen Gesetze, Verordnungen und vergleichbare Vorschriften sowie interne Regelungen und die im Public Corporate Governance Kodex der Landeshauptstadt Mainz zusammengefassten anerkannten Standards. Die Integrität sämtlicher Handlungen ist eine wesentliche Voraussetzung für nachhaltig erfolgreiches Wirtschaften.



Ausgehend von dieser Prämisse soll die Sicherstellung von Compliance (Regeltreue) Regelverstöße vermeiden, die aus dem Unternehmen heraus begangen werden und diesem Nachteile durch strafrechtliche Verantwortung und zivilrechtliche Haftung oder Ansehensverlust des Unternehmens, seiner Organe und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen können.

„Die Mainzer Stadtwerke haben ein Compliance-Management-System aufgebaut, das sich an den einschlägigen Normen und Standards orientiert.“

In den vergangenen Jahren haben die Mainzer Stadtwerke ein Compliance-Management-System (CMS) aufgebaut, das sich an den einschlägigen Normen und



Standards (DIN ISO 19600 sowie IDW PS 980) orientiert. Aufgrund unserer eigenen Ansprüche und deutlich gestiegener rechtlicher Anforderungen kam es 2019 zur Zertifizierung des CMS, um insbesondere der aktuellen Rechtsprechung zu genügen. Die Zertifizierung erfolgte durch das Governance-Institut TH Deggendorf und wurde mit dem Haupt-Audit erfolgreich abgeschlossen.

Seit 2019 setzt die Unternehmensgruppe Mainzer Stadtwerke als Präventionsmaßnahme zum Schutz vor Rechtsverstößen auch einen Ombudsmann ein. Hierbei handelt es sich um Prof. Dr. Josef Scherer. Er steht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Lieferanten und Auftragnehmern sowie sonstigen interessierten Parteien, die einen Rechtsverstoß oder sonstige Straftaten und Verstöße gegen interne Regelungen und Verhaltenskodizes innerhalb der Mainzer Stadtwerke oder im Rahmen ihrer Geschäftsbeziehungen zu den Mainzer Stadtwerken äußern wollen, zur Verfügung. Darüber hinaus berät er in Fragen zum Umgang mit möglichen Verdachtsmomenten und Gefährdungssituationen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Mainzer Stadtwerke AG
Rheinallee 41
55118 Mainz
www.mainzer-stadtwerke.de

Redaktion, Unternehmenskommunikation

Jens Grützner

Finanzen, Rechnungswesen, Controlling

Eivind Dugstad

Konzept, Design

WORDWIDE Gesellschaft für Kommunikation, Mainz
www.agentur-wordwide.de

Bildnachweis

Mainzer Stadtwerke: S. 12, 22, 84, 88, 90
Alexander Heimann: S. 4, 8-11, 26-65, 68-70, 74-76, 80
Mario Andrey: S. 6
Adobe Stock: Frank Boston S. 89

Druck

Gorius Druck und Service, Vendersheim



JAHRESABSCHLUSS MAINZER STADTWERKE AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 (in Tsd. €)

	2020	2019
Umsatzerlöse	72.704	56.224
Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen	-2.182	2.068
Sonstige betriebliche Erträge	1.434	1.870
Gesamtleistung	71.956	60.162
Materialaufwand	31.228	28.374
Personalaufwand	7.677	7.915
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.742	10.395
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.955	11.835
Betriebliche Aufwendungen	60.602	58.519
Betriebsergebnis	11.354	1.643
Beteiligungsergebnis	25.303	22.455
Zinsergebnis	-6.017	-6.063
Finanzergebnis	19.286	16.392
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.090	399
Ergebnis nach Steuern	26.550	17.636
Sonstige Steuern	405	465
Jahresüberschuss	26.145	17.170
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	12.701	11.665
Ausschüttung	6.000	6.455
Einstellungen in gesetzliche Rücklage	1.308	860
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	13.119	8.819
Bilanzgewinn	18.419	12.701

BILANZ

	31.12.20	31.12.19
Aktiva (in Tsd. €)		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.278	753
Sachanlagen	185.785	182.759
Finanzanlagen	487.646	478.223
	674.709	661.735
Umlaufvermögen		
Vorräte	21.822	23.956
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49.377	27.645
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	28.547	17.843
	99.746	69.444
Rechnungsabgrenzungsposten	661	785
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	3	0
	775.119	731.964
Passiva (in Tsd. €)		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	185.000	185.000
Abzüglich Nennbetrag eigene Anteile	4.880	4.880
	180.120	180.120
Kapitalrücklage	400	400
Gewinnrücklagen	90.335	75.908
Bilanzgewinn	18.419	12.701
	289.274	269.129
Empfangene Ertragszuschüsse	3.109	3.672
Rückstellungen	39.396	32.912
Verbindlichkeiten	422.509	404.650
Rechnungsabgrenzungsposten	599	2
Passive latente Steuern	20.232	21.599
	775.119	731.964

TEILKONZERNABSCHLUSS MAINZER STADTWERKE AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 (in Tsd. €)

	2020	2019
Umsatzerlöse	529.365	508.716
Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen	-1.779	2.099
Andere aktivierte Eigenleistungen	8.101	7.501
Sonstige betriebliche Erträge	16.555	9.200
Gesamtleistung	552.242	527.516
Materialaufwand	288.211	283.270
Personalaufwand	114.976	111.490
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	62.234	61.633
Abschreibungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens	0	10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.550	35.278
Betriebliche Aufwendungen	504.971	491.681
Betriebsergebnis	47.271	35.835
Beteiligungsergebnis	10.793	13.196
Zinsergebnis	-11.695	-13.497
Finanzergebnis	-902	-301
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.468	7.595
Ergebnis nach Steuern	36.901	27.939
Sonstige Steuern	1.195	983
Teil-Konzernjahresüberschuss	35.706	26.956
Nicht beherrschende Anteile	-1.027	-392
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	192.114	177.820
Bilanzgewinn	226.793	204.384

BILANZ

	31.12.20	31.12.19
Aktiva (in Tsd. €)		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	23.156	23.175
Sachanlagen	861.481	852.616
Finanzanlagen	90.810	88.498
	975.447	964.289
Umlaufvermögen		
Vorräte	51.876	41.737
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	102.892	107.056
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	111.736	99.360
	266.504	248.153
Rechnungsabgrenzungsposten	3.224	3.447
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.970	2.989
	1.248.145	1.218.878
Passiva (in Tsd. €)	31.12.20	31.12.19
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	185.000	185.000
Abzüglich Nennbetrag eigene Anteile	4.880	4.880
	180.120	180.120
Bilanzgewinn	226.793	204.384
Nicht beherrschende Anteile	14.057	17.542
	435.544	415.312
Empfangene Ertragszuschüsse	56.785	55.473
Rückstellungen	109.758	91.925
Verbindlichkeiten	639.866	652.450
Rechnungsabgrenzungsposten	4.525	2.033
Passive latente Steuern	1.667	1.685
	1.248.145	1.218.878